RESSORTBERICHT

Ressortinhaber:
Regierungschef Otmar Hasler bis 25. März 2009
Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer ab 25. März 2009

Am 1. Oktober 2009 trat das neue Baugesetz samt Bauverordnung in Kraft. Damit im Zusammenhang stand die Revision der Energieverordnung sowie die Bereitstellung entsprechender Formulare auf der Webseite der Landesverwaltung. Im Berichtsjahr wurden ausserdem der jährliche Hochbautenbericht sowie der Verkehrsinfrastrukturbericht zuhanden des Landtags verabschiedet. Im Herbst des Berichtsjahres wurde das neue Archiv- und Verwaltungsgebäude in Vaduz feierlich eröffnet, was zugleich den baulichen Abschluss des Regierungsviertels bedeutet. Der Landtag genehmigte im Berichtsjahr die anfallenden Kosten für die Realisierung des Industriezubringers Schaan; gegen den betreffenden Finanzbeschluss wurde das Referendum ergriffen. Weiters stimmte der Landtag der Erstellung eines neuen Abfertigungsgebäudes beim Zollamt in Schaanwald zu.

Berichte
Aus dem Hochbautenbericht ist ersichtlich, dass sich mit der Fertigstellung des Archiv- und Verwaltungsgebäudes in Vaduz sowie nach Abschluss des in Bau befindlichen Objekts Bushof der Einsatz der finanziellen Mittel künftig von Neubauten hin zur Instandsetzung und Werterhaltung bestehender staatlicher Gebäude verlagern wird. Die Weiterbearbeitung des Projektes Schulzentrum Unterland II wurde aufgrund des Ergebnisses der Abstimmung über SPES I zurückgestellt, bis aus schulpolitischer Sicht klar ist, für welchen Zweck dieses Projekt überhaupt gebaut bzw. realisiert werden soll.

Der Verkehrsinfrastrukturbericht 2010 gibt neben der Darstellung der Strassenbau- und Unterhaltsprojekte auch Auskunft über Strategien, Problembereiche, Lösungsansätze sowie künftige bauliche Potentiale. Neben verschiedenen Rest- bzw. Fertigstellungsarbeiten an laufenden Projekten aus dem Berichtsjahr beinhaltet das Investitionsprogramm sieben neue Projekte: Ausbau der Rotenbodenstrasse, Triesenberg; Erneuerungs- und Umbauarbeiten, Landstrasse Schaan-Vaduz; Ausbauetappen beim Grosskreisel, Schaan; Realisierung einer Torinsel, eines Wendeplatzes und zusätzlicher Bushaltestellen, Mauren; Errichtung einer Torinsel sowie einer Rad-/Fusswegbrücke, Gamprin; Umbau der Meierhofstrasse, Triesen-Vaduz.

Schaffung eines Geoinformationsgesetzes
Basierend auf der INSPIRE-Richtlinie sind gesetzliche Grundlagen zu schaffen, die den Austausch, die gemeinsame Nutzung, die Zugänglichkeit und die Verwendung von interoperablen Geo- und Umweltdaten sowie die entsprechenden Dienstleistungen in den EWR-Staaten ermöglichen. Im Sommer des Berichtsjahres wurde eine Vernehmlassung durchgeführt. Die Befassung des Landtages ist im laufenden Jahr vorgesehen.

Kauf und Verkauf von Liegenschaften
Im Berichtsjahr konnte die Veräusserung der im Eigentum des Landes stehenden Stockwerkseigentumseinheiten der Liegenschaft Post Mauren an die Gemeinde Mauren abgeschlossen werden. Der Landtag hat im Berichtsjahr weiters dem Verkauf der Liegenschaft Post Nendeln an die Gemeinde Eschen zugestimmt.

Im Rahmen des vorsorglichen Landerwerbs wurde eine Liegenschaft im Zentrum von Vaduz («Aeule») mit insgesamt 4'328 m² und darauf erstelltem Bürogebäude erworben. Der Landtag hat zudem einem Kauf- und Tauschgeschäft mit der Liechtensteinischen Landesbank für die spätere Realisierung eines Gerichtsgebäudes in Vaduz zugestimmt.

Subventionsantrag
Der Landtag folgte im Berichtsjahr der Empfehlung der Regierung, dem Tennisclub Vaduz die beantragte Subvention für geplante Baumassnahmen bei der Tennisanlage im Bannholz nicht zu gewähren. Grund für die Ablehnung des Subventionsgesuchs war die fehlende Förderungswürdigkeit des Projektes im Sinne des geltenden Subventionsgesetzes.

AMTSSTELLEN

Hochbauamt

Amtsleiter: Peter Mündle

Organisatorisch ist das Hochbauamt in vier Abteilungen unterteilt: Baurecht, Projektierung, Liegenschaftsverwaltung und Archäologie mit Denkmalpflege. Dem Ressort Bau sind die drei erstgenannten Sachgebiete unterstellt. Die Archäologie mit Denkmalpflege ist dem Ressort Kultur zugeteilt.

Die vier Abteilungen bearbeiten ganz unterschiedliche Sachgebiete, wobei die folgenden Aufgaben im Zentrum stehen:

- *Abteilung Baurecht: Vollzug des Baurechts mit Brandschutz, Energieberatung etc.*
- *Abteilung Projektierung: Auf den Bedarf angepasste Realisierung von Bauten und Anlagen, wobei der Instandsetzung und der Werterhaltung der landeseigenen Objekte im Berichtsjahr und in den kommenden Jahren besondere Bedeutung zukommt.*

– *Abteilung Liegenschaftsverwaltung: Verwaltung der landeseigenen Liegenschaften mit Betrieb und Unterhalt.*
– *Abteilung Archäologie und Denkmalpflege: Die möglichst umfassende Erhaltung und Pflege des gebauten Kulturgutes durch sachbezogene Denkmalpflege und die Sicherung und Erforschung archäologischen Kulturgutes.*

Dieser interessante und auch anspruchsvolle Aufgabenkatalog wird gegenwärtig durch gesamthaft über 100 Mitarbeitende bewältigt, dabei trägt der Hausdienst mit fast 80 Mitarbeitern den weitaus grössten Anteil dazu bei.

Die grösste Aussenwirksamkeit hat die Abteilung Baurecht mit ihren baurechtsrelevanten Agenden. Am 1. Oktober 2009 ist das neue Baugesetz nach fast 10-jähriger Vorbereitung in Kraft getreten. Für das Hochbauamt und die Mitarbeiter der Abteilung Baurecht war dies ein anspruchsvolles Ziel, welches hohen Einsatz im Vorfeld der Erlassung der Verordnung zum Baugesetz sowie der Abänderung der Energieverordnung forderte. Zeitgleich musste ein neues EDV-Programm evaluiert, geplant und eingeführt werden. Aus Sicht des Hochbauamtes verlief die Einführung des neuen Baugesetzes erfolgreich. Um den zusätzlichen Aufwand, resultierend aus der neuen Zuständigkeitsverteilung, bearbeiten zu können, hat der Hohe Landtag zwei neue Stellen für die Abteilung Baurecht beschlossen.

Die statistischen Zahlen zeigen sich trotz Finanz- und Wirtschaftskrise volkswirtschaftlich erfreulich. Nach wie vor profitiert die Bauwirtschaft von einer eigentlichen Hochkonjunktur.

Mit der Fertigstellung des neuen Archiv- und Verwaltungsgebäudes im Herbst des Berichtsjahres wurde ein für den Staat und die Gemeinde Vaduz wichtiges Projekt abgeschlossen. Weit über unsere Grenzen hinweg erntet der Abschluss des Regierungsviertels sehr viel Lob und Anerkennung.

Im Berichtsjahr hat das Hochbauamt der Regierung im jährlich aktualisierten Hochbautenbericht die Übersicht über den Stand der Hochbauprojekte und der Instandsetzungsprojekte vorgelegt. Tendenziell ist eine Aufgabenverschiebung von der Neubau-Realisierung hin zur Instandsetzung und Werterhaltung erkennbar. Es wird vermehrt Aufgabe des Landes sein, die bestehende Infrastruktur im Bereich von Hochbauten wirtschaftlich zu führen.

Hochbauten und Anlagen des Staates

Genereller Hochbauplanungskredit (Konto Nr. 028.318.03)

Der generelle Hochbauplanungskredit dient der Finanzierung von Projekten und Studien im Bereich der Strategischen Planung, für die erst nach Vorliegen von generellen Entscheidungsgrundlagen das weitere Vorgehen festgelegt wird. Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen Untersuchungen betreffend die Instandsetzung der Post Bendern, des Jugendhauses Malbun sowie der Realschule Balzers, eine Zustandsanalyse betreffend das Schulzentrum Unterland I, Studien zur Entwicklung des Liechtensteinischen Landesspitals und weitere Abklärungen vorgenommen.

Die gesamten Aufwendungen auf diesem Konto belaufen sich auf ca. CHF 291'582.

Diverse Investitionen (Konto Nr. 090.503.02)

Dieses Konto ist für unerwartete und im Voranschlag nicht vorgesehene Investitionen reserviert. Im Berichtsjahr waren im Wesentlichen Investitionen für die Notstromversorgung des Regierungsgebäudes und Wohncontainer für das Flüchtlingszentrum notwendig.

Die gesamten Aufwendungen auf diesem Konto belaufen sich auf ca. CHF 29'607.

Botschaft New York, Kauf Kanzlei (Konto Nr. 052.503.00)

Verpflichtungskredit:	USD 5'360'000
Verpflichtungskredit indexiert:	USD 5'360'000
Abrechnung:	USD 5'355'000
	CHF 6'195'144
Baubeginn Adaptionsarbeiten:	Juli 2009
Bezug geplant:	September 2009

Im Anschluss an die Genehmigung des Verpflichtungskredites im Oktober 2008 konnte der Kaufvertrag für den Erwerb von zusätzlichen Räumen für die Kanzlei der Botschaft New York im Dezember 2009 abgeschlossen und durchgeführt werden. Im Berichtsjahr wurden die baulichen Adaptionsarbeiten durchgeführt und im September 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Botschaft Washington, Kauf Residenz und Kanzlei (Konto Nr. 053.503.00)

Verpflichtungskredit:	USD 5'900'000
Verpflichtungskredit indexiert:	USD 5'900'000
Abrechnung:	USD 5'899'853.45
	CHF 6'083'515.07
Baubeginn Ausbauarbeiten:	Juli 2008
Bezug:	November 2008

Der Landtag hat im April 2008 den Verpflichtungskredit für den Kauf einer Kanzlei und der Residenz für die Botschaft in Washington D.C. beschlossen. Die Kanzlei und die Residenz sind künftig im Stockwerkeigentum an prominenter Lage in der Harbourside Residence direkt am Potomac River untergebracht. Das Gebäude ist neu und wurde ohne Ausbau im Rohbau übernommen. Am 10. Februar des Berichtsjahres wurden die neuen Räumlichkeiten feierlich eröffnet. Für Restarbeiten wurden im Berichtsjahr CHF 6687.08 aufgewendet.

Schulzentrum Unterland II, Neubau (Konto Nr. 213.503.04)

Verpflichtungskredit:	CHF 55'600'000
Verpflichtungskredit indexiert:	CHF 55'600'000

Im Berichtsjahr wurden bis zum negativen Volksentscheid betreffend die Gesetzesvorlage der Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I) im März 2009 die Vorbereitungsarbeiten für den internationalen Projektwettbewerb durchgeführt. Im April 2009 hat die Regierung die Projektbearbeitung beziehungsweise den Projektwettbewerb zurückgestellt. Das Projekt soll nach detaillierter Analyse des Bedarfes an Schulraum und dementsprechend gesicherten Grundlagen weiterbearbeitet werden. Weitergeführt wurden hingegen verschiedene Grundlagenarbeiten wie der Abschluss des umfangreichen Landerwerbes und die Studie für das umfangreiche Entwässerungskonzept der für den Schulbau ausgeschiedenen Liegenschaft.

Schulzentrum Mühleholz II (Konto Nr. 215.503.03)

Verpflichtungskredit:	CHF 42’000'000
Verpflichtungskredit indexiert:	CHF 47'997'466
Bauabrechnung:	CHF 46'400'000
Baubeginn:	Juni 2005
Baufertigstellung:	Juni 2008

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Garantie- und Nachrüstungsarbeiten wie zum Beispiel nachträgliche Akkustikmassnahmen in der Dreifachturnhalle erledigt. Im August 2009 wurde die Bauabrechnung im Betrag von CHF 46'400'000 von der Regierung genehmigt. Das Projekt konnte deutlich unter dem genehmigten Verplichtungskredit abgeschlossen werden.

Landesarchiv und Verwaltungsräume, Neubau (Konto Nr. 304.503.03)

Verpflichtungskredit:	CHF 31'800'000
Verpflichtungskredit indexiert:	CHF 35'700'000
Baubeginn:	Oktober 2006
Bezug:	Dezember 2009

Vom ersten bis zum dritten Quartal des Berichtsjahres wurden die anspruchsvollen Ausbauarbeiten fertig gestellt. Am 24. Oktober 2009 wurde das neue Archiv- und Verwaltungsgebäude feierlich eröffnet und im Anschluss der Bevölkerung im Rahmen eines Tages der offenen Türe vorgestellt. Die Verwaltungsräumlichkeiten wurden durch die Mitarbeiter/innen des Liechtensteinischen Landesarchivs und des Rechtsdienstes der Regierung im Dezember 2009 bezogen und der Verwaltungsbetrieb aufgenommen. Die Umgebungsarbeiten werden voraussichtlich im 2. Quartal 2010 abgeschlossen. Mit der Inbetriebnahme des Archivgebäudes wird die vorläufig letzte Ausbaustufe der Neugestaltung des Regierungsviertels abgeschlossen. Das Gebäude präsentiert sich als städtebaulich und gestalterisch ausgezeichnetes Objekt und besticht auch durch eine hervorragende bautechnische Umsetzung. Die Kostenprognose liegt deutlich unter dem indexierten Verpflichtungskredit.

Bushof mit Tiefgarage in Schaan, Neubau (Konto Nr. 650.503.00)

Verpflichtungskredit:	CHF 17'300'000
Verpflichtungskredit indexiert:	CHF 18'893'672
Baubeginn:	Februar 2008
Baufertigstellung:	3. Quartal 2010

Der Verpflichtungskredit für den Neubau des Bushofes mit Tiefgarage in Schaan wurde im September 2003 genehmigt. Im Berichtsjahr wurden die Rohbauarbeiten der Tiefgarage durchgeführt. Ursprünglich geplant war die Inbetriebnahme im Dezember 2009. Im März 2009 wurde ein umfassender Schadenfall aufgrund eines statischen Berechungsfehlers festgestellt. Dieser Schadenfall führte zu einer wesentlichen Projektverzögerung. Das 2. und 3. Quartal des Berichtsjahres dienten hauptsächlich der Behebung des Schadens im Bereich der Fundamente. Der «ordentliche» Baustellenbetrieb wurde im Juli wieder aufgenommen. Die Bauarbeiten schreiten aufgrund des bereinigten Terminplans voran. Geplant ist die Inbetriebnahme der Tiefgarage und des Bushofes im 3. Quartal 2010.

Zollamt Schaanwald, Neuorganisation für Ausfuhrzoll (Konto Nr. 950.503.00)

Verpflichtungskredit:	CHF 520'000
Verpflichtungskredit indexiert:	CHF 520'000
Baubeginn:	04.2010
Baufertigstellung:	11.2010

Nach umfangreichen grenzüberschreitenden Vorabklärungen in Bezug auf die Neuorganisation des Ausfuhrzolles im Rahmen der Massnahmen betreffend die neue Verkehrsführung beim Zollamt Schaanwald wurde dem Landtag im Dezember 2009 Bericht erstattet. Bedingt durch eine ungenügende Infrastruktur und die dadurch beschränkten Kontrollmöglichkeiten ergeben sich derzeit auch Defizite in der Aufgabenerfüllung der Eidge-

nössischen Zollverwaltung. Mit der Realisierung eines neuen Abfertigungsgebäudes soll die Situation verbessert werden. Der Verpflichtungskredit im Betrag von CHF 520'000 für den Neubau des Abfertigungsgebäudes wurde im Dezember 2009 genehmigt und die Projektumsetzung umgehend in Angriff genommen.

Instandsetzungsarbeiten (Unterhaltsarbeiten)

Die Regierung wird das Augenmerk künftig vermehrt auf die Instandsetzung und Werterhaltung des bestehenden und umfangreichen Gebäudeportfolios des Landes legen. Qualitativ hochwertiges Bauen im Altbestand wird eine der Herausforderungen der kommenden Jahre sein. Die Instandsetzungsprojekte stellen mehrheitlich grosse Anforderungen an die Bauherrschaft und die beauftragten Planer und Unternehmer. Das Hochbauamt ist bemüht, bei grösseren Instandsetzungsaufgaben auf der Grundlage von Zustandsanalysen mit der notwendigen Abklärungstiefe den Instandsetzungsbedarf transparent zu machen und daraus resultierend die Massnahmen in vernünftiger Art und Weise umzusetzen.

Verwaltungsbauten (Konto Nr. 091.314.00)
Im Berichtsjahr wurden im Bereich Verwaltungsbauten im Wesentlichen 16 Projekte bearbeitet. Renovations- und Sanierungsarbeiten wurden unter anderem beim Verwaltungsgebäude Post Vaduz, beim Regierungsgebäude, beim Polizeigebäude, beim Gewerbehaus in Triesen, beim Haus Melliger in Vaduz, beim ehemaligen Ausländer und Passamt in Vaduz, beim Betriebsgebäude des Landesforstbetriebes, beim Landeswerkhof in Vaduz sowie bei der Botschaft New York getätigt.
Gesamthaft belaufen sich die Instandsetzungskosten für Verwaltungsgebäude im Berichtsjahr auf ca. CHF 6'042'638.

Schulbauten (Konto Nr. 295.314.00)
Im Berichtsjahr wurden im Bereich Schulbauten im Wesentlichen 7 Projekte bearbeitet. Ein wesentlicher Kostenpunkt war die 15. Sanierungsetappe beim Schulzentrum Mühleholz I sowie die Instandsetzung der ehemaligen Oberschule in Vaduz. Ausserdem wurden Massnahmen bei der Weiterführenden Schule in Triesen, den Sportanlagen des Schulzentrums Mühleholz, dem Schulzentrum Unterland I und der Kunstschule in Nendeln umgesetzt.

Gesamthaft belaufen sich die Instandsetzungskosten für Schulbauten im Berichtsjahr auf ca. CHF 6'809'594.

Kulturgebäude (Konto Nr. 391.314.00)
Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Kulturbauten 5 Projekte bearbeitet. Neben Massnahmen beim Engländergebäude, dem Mehrzweckgebäude in Triesen und dem Kunstmuseum Vaduz war das intensivste Bauvorhaben die etappenweise Sanierung der Burg Gutenberg (Ausbaustufe 1 + 2).
Gesamthaft belaufen sich die Instandsetzungskosten für Kulturbauten im Berichtsjahr auf ca. CHF 1'888'841.

Ausrichtung von Landessubventionen

Der Staat leistet Subventionen als zweckgebundene Unterstützungen für Hochbauten sowie Sport- und Freizeitanlagen an Gemeinden, Vereine (HPZ in Schaan) sowie die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK). Die Ausrichtung dieser Subventionsbeiträge wird durch das Hochbauamt betreut. Im Rahmen der Bearbeitung von öffentlichen und privaten Subventionsprojekten erfolgen Stellungnahmen, Beratungen der Subventionsempfänger, Ressortanträge sowie die Vorbereitung von Berichten und Anträgen der Regierung an den Landtag. Zum weiteren Aufgabenfeld gehört die Budgetierung, das Rechnungswesen und die Abnahme der Bauten und Anlagen. Letztmals werden Subventionen für Grossprojekte im laufenden Jahr 2010 anfallen. Gemäss dem im Jahr 2007 abgeänderten Subventionsgesetz sind Projekte der Gemeinden generell nicht mehr subventionsberechtigt.

Subventionsprojekte (in Ausführung)	Bausumme in CHF	Subventionen in CHF
Neubau Werkhof mit Feuerwehrdepot Balzers	17'875'600	5'362'700
Dorfzentrum Gemeindeverwaltung/ Pflegeheim Triesenberg	25'101'600	8'271'300
Neubau Dorfsaal und Dorfplatz Schaan	43'120'000	11'947'500
Neubau Primarschule mit Kindergarten Gamprin	20'800'000	6'001'200
Errichtung der Freizeit- & Sportanlage Grossabünt Gamprin	8'160'000	2'448'000
Ersatzbau Tagesschule Verein Heilpädagogische Hilfe (HPZ) Schaan	26'300'000	12'900'000
Haus St. Martin Eschen Liecht. Alters- & Krankenhilfe (LAK)	30'900'000	13'093'400
Haus St. Mamertus Triesen Liecht. Alters- & Krankenhilfe (LAK)	24'600'000	11'452'000
Gesamtkosten Subventionsprojekte (in Ausführung)	**196'857'200**	**71'476'100**

Subventionsprojekte (abgelehnt)	Bausumme in CHF	Subventionen in CHF

Baumassnahmen Tennisanlage Tennisclub Vaduz	2'700'000	0
Gesamtkosten Subventionsprojekte (abgelehnt)	**2'700'000**	**0**

Subventionsprojekte (abgeschlossen)	**Bausumme in CHF**	**Subventionen in CHF**
Haus für Musik und Gesang Ruggell	8'084'700	2'425'400
Neubau Primarschule Eschen	32'265'700	8'661'200
Parkplätze Schwimmbad Mühleholz Vaduz	419'700	209'900
Haus St. Florin Liecht. Alters- & Krankenhilfe / Gemeinde Vaduz	36'534'400	13'178'000
Gesamtkosten Subventionsprojekte (abgeschlossen)	**77'304'500**	**24'474'500**

Liegenschaftsverwaltung

Im Berichtsjahr sind für Betriebskosten, Bewachung, Eigen- und Fremdreinigung, Energie, Versicherung, Einmietungen, Gehälter und Instandhaltungskosten wie für Wartungs- und Serviceverträge, Kleinreparaturen und grössere Instandsetzungsarbeiten etc. ca. CHF 25.7 Mio. aufgewendet worden. Wie bereits im Jahr 2008 konnte trotz des Bemühens um konsequente Beschränkung auf das absolut Notwendigste bezüglich baulicher Adaptionen und Betriebsführung das Budget im Bereich Betriebskosten Verwaltungsbauten nicht eingehalten werden. Die Kreditüberschreitung von ca. CHF 600'000 resultiert vor allem daraus, dass diverse grössere Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten angefallen sind, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt waren, aber aus Gründen der Dringlichkeit nicht aufgeschoben oder zurückgestellt werden konnten. Auch die massive Zunahme im Bereich der Kleinreparaturen und die Preissteigerung im Bereich der Energie hat sich auf die laufenden Kosten stark ausgewirkt. Im Weiteren mussten längerfristige krankheitsbedingte Personalausfälle mit externem Personal ausgeglichen werden. Auf der Basis der Erfahrungszahlen für die Jahre 2008 und 2009 wurde dementsprechend das Budget 2010 angepasst, so dass künftig keine Kreditüberscheitungen mehr zu erwarten sind. Als Folge der vergrösserten Zahl an Liegenschaften und der zum Teil hohen Ansprüche der Nutzer ist davon auszugehen, dass auch künftig für den Betrieb und Unterhalt hohe Kosten anfallen dürften.

Bauliche Instandhaltung

Neben kleineren Reparaturarbeiten wurden im Berichtsjahr auch grössere Renovationen und Instandhaltungsarbeiten bei verschiedenen Gebäuden von der Liegenschaftsverwaltung durchgeführt. Beispielsweise wurden die Beleuchtung und Renovation des Kunstraumes im Engländergebäude, die Beleuchtungsanpassung im Kunstmuseum in Vaduz, die Silosanierung und die Nottreppenerneuerung beim Werkhof Triesenberg über diese Konten realisiert. Verschiedene aufwendige Instandsetzungen und Reparaturen, wie z.B. die Fassadenbeschädigungen am Verwaltungs- und Postgebäude Vaduz, Wasserschadenreparaturen im Post- und Verwaltungsgebäude Schaan und an den Weiterführenden Schulen Triesen (WST), mussten durchgeführt werden.

Fassadenschaden Postgebäude Vaduz

Werkhof Triesenberg, Noteinsteig

Energie / Haustechnik

Folgende grössere Sanierungen wurden im Jahr 2009 ausgeführt:

- Auswechslung der Kälteerzeuger im Gebäude der Landespolizei und der Motorfahrzeugkontrolle. Es wurden zwei neue Wasserkühlmaschinen mit Wärmerückgewinnung installiert. Im Zuge dieser Installation mussten auch die Leitungen für die Kälteverteilung saniert werden.
- Die Wärmepumpen im Schulzentrum Eschen wurden ersetzt. Für die Entfeuchtung und Beheizung des Hallenbades wurde eine neuartige Spezial-Wärmepumpe eingesetzt.
- In den Kulturgüterräumen des Gewerbehauses Triesen wurden die defekten Klimaschränke durch zwei neue Klimaschränke mit Nachheizregister ersetzt.

Neben den grösseren Sanierungen wurden laufend Service- und Instandhaltungsarbeiten an allen technischen Anlagen ausgeführt.

Kälteerzeuger Polizeigebäude

Sicherheit

Bauliche / Organisatorische Sicherheit / Zutritt
Das Sicherheitsdispositiv der staatlichen Bauten wird laufend analysiert und bedarfsbezogen weiterentwickelt. In den neu zu betreuenden Gebäuden wurde der elektronische Zutritt neu erfasst, entsprechend strukturiert und programmiert. Der für Sicherheit zuständige Mitarbeiter begleitet fachlich die Bauausführungen jeweils in Bezug auf Sicherheit und Betrieb.

Hausdienste
Facility Management ist nicht neu. Seit die Menschen sich Immobilien und deren Frühformen von vergleichbaren Infrastrukturen zum Zweck von Geborgenheit, Schutz vor äusseren Einflüssen und zunehmend effizienter Nutzung des begrenzten Bodens zu eigen machten, sind die bedürfnisgerechte Bereitstellung und Bewirtschaftung der Immobilien zu managen. Die Dimension Zeit und damit der Lebenszyklus der Immobilie und dessen erfolgreiche Gestaltung ist zum eigentlichen Erfolgsfaktor geworden. Die zu betreuenden Flächen durch den Hausdienst der Landesverwaltung haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Waren im Berichtsjahr 2006 noch 125'000 m^2 Innenflächen zu bewirtschaften, so waren es im Berichtsjahr 2009 bereits 150'000 m^2. Diese Tendenz scheint sich auch in naher Zukunft fortzusetzen. Entsprechend angewachsen ist auch der Personalbestand des Hausdienstes. Die Reinigung wurde im Berichtsjahr durch ca. 50 % Eigenpersonal und ca. 50 % Fremdreinigung (Outsourcing) gewährleistet.

Fassadenreinigung Post Triesen

Interne Dienste
Das neue Zustellgesetz trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war nicht absehbar, welche Mehrkosten das neue Zustellrecht verursachen würde. Es zeigt sich nun, dass im Berichtsjahr vergleichsweise etliche tausend Zustellungen mehr versandt wurden als im Vorjahr. Dies hatte zur Folge, dass eine Kreditüberschreitung für das Konto Postalische Leistungen in Höhe von CHF 225'000 beantragt werden musste (von CHF 1'400'000 auf neu CHF 1'650'000).

Baurecht / Brandschutz

Allgemeines
Das Berichtsjahr zeigt statistisch gesehen eine im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibende Tendenz auf, was das bewilligte Bauvolumen sowie die hieraus resultierenden Baukosten betrifft. Von einer konjunkturellen Abschwächung war nichts zu spüren.

Baurecht
Das neue Baugesetz, welches seit dem 1. Oktober 2009 in Rechtskraft ist, hatte spürbare Auswirkungen betreffend die Anzahl der Baueingaben zur Folge. Aufgrund verschiedenster Erleichterungen sowie der neuen Bemessung der anrechenbaren Bruttogeschossfläche, was eine geringfügige Erhöhung der Ausnützungsziffer im Ergebnis bedeutete, lancierten viele Bauherrschaften ihr Gesuch erst im letzten Quartal des Berichtsjahres. Gesamthaft verlief die Umstellung auf die neuen Rechtsgrundlagen problemlos, es waren jedoch verschiedenste Anpassungen administrativer Natur – insbesondere betreffend die Antragsformulare im elektronischen Bereich – notwendig.

Das Hochbauamt ist seit dem 1. Oktober 2009 Anlaufstelle für die Baueingaben und verständigt nach Einreichung der Unterlagen die Nachbarn, was früher Sache der jeweiligen Gemeinde war. Die administrativ und vollzugsrechtlich wesentlich gestiegenen Anforderungen konnten nur durch eine personelle Ergänzung der Baurechtsabteilung mit zwei zusätzlichen Sachbearbeitern bewältigt und abgefangen werden.

Der baupolizeiliche Vollzug, für welchen die Gemeinden bis zur Fertigstellung der nach altem Recht genehmigten Projekte administrativ zuständig zeichnen, verlief auch im Berichtsjahr relativ problemlos. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Hochbauamt wird auch künftig weitergeführt, wenn auch das Hochbauamt als Baubehörde für sämtliche Bereiche neu verantwortlich zeichnet. Die Gemeinden, denen die Ortsplanung obliegt, sind nach wie vor eng in das Baubewilligungs- und Baukontrollverfahren eingebunden.

Da im neuen Gesetz auch Fristen für die Erledigung von Bauansuchen, Einsprachen, Ausfertigung von Protokollen usw. festgelegt worden sind, sind das Hochbauamt als Baubehörde sowie die involvierten Gemeinden,

Amts- und Fachstellen stets gefordert, die vorgegebene Zeit im Sinne eines effizienten und konsequenten Verfahrensablaufes in der Gesamtschau sicherzustellen. Die Fristen sind (was die ersten Erfahrungen gezeigt haben) knapp bemessen und erfordern somit einen hohen und vor allem professionellen Einsatz aller Beteiligten.

Statistische Angaben

Das bewilligte Gesamtbauvolumen betrug ca. 740'000 m³ (Vorjahr 777'000 m³). Die geschätzten Baukosten von ca. CHF 460 Mio. (CHF 422 Mio.) ergeben eine Erhöhung der Kosten von ca. 10 %, was jedoch auch mit der erheblich gestiegenen Anzahl an Bauansuchen – hauptsächlich im vereinfachten Verfahren – zusammenhängt.

Das Hochbauamt genehmigte insgesamt 387 (Vorjahr 401) Baugesuche und fertigte 534 (347) Anträge im vereinfachten Verfahren aus. Letztere Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der grossen Anzahl an Anträgen betreffend die Ausführung von Solar- und Photovoltaikanlagen, deren gezielte finanzielle Förderung für die Bauwerber von hohem Interesse war. Weiters wurden 134 (123) Planänderungen bewilligt. 4 (8) Baugesuche wurden abgelehnt bzw. im vereinfachten Verfahren beeinsprucht, 92 (74) Baugesuchsanträge wurden zurückgestellt. Die Anzahl der Rohbaukontrollen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr erneut auf insgesamt 21, da das Hochbauamt nur noch baurechtlich und feuerpolizeilich anspruchsvolle Objekte gemeinsam mit der Gemeindebauverwaltung dieser Kontrolle unterzogen hat. Die Gemeinden selbst haben alle Rohbaukontrollen ordnungsgemäss durchgeführt. Die Anzahl der Bauschlussabnahmen betrug 322 (321) Stück und blieb nahezu gleich.

Die durchschnittliche Baugesuchsbehandlung auf Gemeindeebene blieb faktisch gleich (22 Tage), jene des Hochbauamtes erhöhte sich leicht von 9 auf 12 Tage. Dieser Durchschnitt errechnet sich jedoch einschliesslich der Gesuche im vereinfachte Verfahren, was die Behandlungsdauer insgesamt gesehen erheblich kürzt.

Bemerkenswert ist die Erfassung und Bewilligung von insgesamt 515 Photovoltaik-/Solaranlagen im Jahre 2009, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass die Fördermittel von Land und Gemeinden für diese alternative Energiegewinnung nicht unerheblich sind und zielgerichtet eingesetzt werden. Nicht jede Anlage war gesondert zu genehmigen, ein Teil davon wurde auch im Rahmen des ordentlichen Baugesuchsverfahrens mit der Dokumentation auf den Fassadenplänen bewilligt. Die registrierte Anzahl dokumentiert die tatsächlich erfassten Anlagen.

Der Trend geht auch betreffend die zentralen Heizungsanlagen hin in Richtung Alternativheizungen. Die erfassten Anlagen im Berichtsjahr belaufen sich auf 80 Stück, ein Grossteil davon sind Erdwärmepumpen, ein Teil Luftwärmepumpen und ein Teil – wo gemäss einschlägiger Kartierung zulässig – Grundwasserwärmepumpen. Dieser Trend dürfte sich auch im laufenden Jahr fortsetzen.

Brandschutz / Feuerpolizei / Blitzschutz / Aufzugsanlagen

Der hohe fachliche Anspruch sowie die zeitliche Komponente für die Agenden des Brandschutzes haben sich im Berichtsjahr nicht reduziert. Der Vollzug selbst funktioniert seit Jahren auf der Ebene Baubewilligungen problemlos, lediglich als gering einzustufende Nachbesserungen in der Umsetzung feuerpolizeilicher Vorgaben waren zu bemängeln. Daraus lässt sich schliessen, dass die Akzeptanz der Vorschriften auf eine breite Zustimmung stösst und die Umsetzung feuerpolizeilicher Massnahmen faktisch nicht in Frage gestellt wird.

Der Vollzug der Brandschutzvorschriften im Rahmen der periodischen Kontrollen, für welche die Gemeinden verantwortlich zeichnen, läuft in der Regel zufrieden stellend. Für das laufende Jahr 2010 wurde das Hochbauamt seitens des Ressorts beauftragt, eine Revision der Brandschutzgesetzgebung vorzubereiten.

Das Hochbauamt ist Mitglied der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen und zahlt im Rahmen dieser Mitgliedschaft einen ordentlichen Beitrag, abgestützt auf die Anzahl der Einwohner. Als Vollzugsbehörde baurechtlicher Vorschriften profitiert das Amt sowie das Land in erheblichem Masse von dieser Einbindung in das Schweizer Netzwerk. Dies zeigt sich auch im Umstand, dass ein Mitarbeiter der Baurechtsabteilung eine einwöchige Fachausbildung kostenlos absolvieren durfte.

Die Fachstellen für Gas-, Feuerungs- und Blitzschutzanlagen sind im Rahmen ihres Aufgabenbereiches ihren Verpflichtungen nachgekommen. Die Anzahl der bewilligten Feuerungsanlagen mit Wärmeträgergasen erhöhte sich nicht unerheblich von 67 auf 92 Stück, jene der Heizungen mit festem Brennstoff blieb nahezu gleich (103). Es wurden im Berichtsjahr lediglich 6 Ölheizungen bewilligt, was eine Halbierung zum Vorjahr bedeutet.

Das Ingenieurbüro Goetschi AG, Buchs/ZH, hat seine Aufgaben als von der Regierung beauftragtes Fachorgan für die Agenden der Aufzugsanlagen pflichtbewusst und zielgerichtet wahrgenommen. Insgesamt wurden 41 neue Aufzugsanlagen im Berichtsjahr bewilligt, das Ingenieurbüro Goetschi AG führte ca. 300 periodische Kontrollen von bestehenden Anlagen durch. Ebenfalls problemlos verlief die Beurteilung und Bewilligung von Blitzschutzanlagen sowie die Abnahme der ordnungsgemässen Ausführung durch das Kontrollorgan.

Energie / Bauökologie

Bewilligungspflichtige Bauten und Anlagen haben den ökologischen energierechtlichen Anforderungen zu entsprechen. Energieberatungen, Gesuchsprüfungen und örtliche Kontrollen für komplexere Bauten und Anlagen erfolgen in Koordination zwischen dem Hochbauamt und einer von zwei extern beauftragten Energiefachstellen. Insgesamt wurden 26 Energiegesuche behandelt. Davon

betreffen 11 Gesuche den Bereich Energienachweise für Bauten über 2'000 m³ und 15 Gesuche übrige Kontrollen (Energiekonzepte etc.). Von den 15 Energiekonzepten für Bauten über 2'000 m³ wurden im Berichtsjahr 8 Projekte abschliessend behandelt und bewilligt. Die Kontrolle der energierechtlichen Vorschriften für standardgemässe Bauten und Anlagen erfolgt im Rahmen der Baugesuchsbehandlung.

Im Rahmen der Totalrevision des Baugesetzes wurde gleichzeitig die auf dem Baugesetz basierende Energieverordnung revidiert. Vorausgegangen waren Veränderungen von diversen energierelevanten Anforderungen und Grundlagen der Energieverordnung seitens der schweizerischen Behörden. Die starke Erhöhung der Dämmvorschriften führte zu umfangreichen Anpassungen. Hierbei wurden die in der Bauwirtschaft gebräuchlichen SIA-Normen, die Minergiestandards sowie die Musterverordnung der CH-Kantone nach oben angepasst. Parallel dazu waren die gesetzlichen Mindestvorschriften des Energieeffizienzgesetzes in Bezug auf die Abgabe von Fördergeldern abzustimmen. Daneben erfolgten Anpassungen diverser Bestimmungen an den Stand der Technik.

Zeitgleich mit Inkraftsetzung des neuen Baugesetzes standen auch die neuen Formulartools auf der Webseite der Landesverwaltung für die Benutzer zur Verfügung, welche in Koordination mit dem Amt für Personal und Organisation auf der Grundlage des neuen Webdesigns online aufgeschaltet wurden. Neben der Antragstellung für Baugesuche beinhaltet das Formulartool im Wesentlichen sämtliche Berechnungsverfahren für Energienach- und -ausweise.

Im Jahr 2010 wird neben dem Ausbau des Formulartools die Aktualisierung der Werkzeuge für die Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei der Erstellung von Landesbauten (Ökoraster) mit den zur Verfügung stehenden Planungswerkzeugen der «eco-Bau» im Vordergrund stehen. Das Hochbauamt ist Mitglied einer gemeinsamen Plattform öffentlicher Bauherrschaften von Bund, Kantonen und Städten für das nachhaltige Bauen in der Schweiz und Liechtenstein.

Kommission für Ingenieure und Architekten (IAG)

Der Abteilungsleiter Baurecht/Brandschutz hatte den Vorsitz der Kommission bis Ende März 2009 inne. Nunmehr obliegt der Vorsitz dem Abteilungsleiter des Fachbereichs Wirtschaft beim Amt für Volkswirtschaft.

Aus der Sicht des ehemaligen Vorsitzenden hat sich die Neufassung des Gesetzes über die Architekten und andere qualifizierte Berufe im Bereich des Bauwesens (Bauwesen-Berufe-Gesetz) gut bewährt. Auf dieser Grundlage konnten einschlägige Geschäfte zum Abschluss gebracht und danach ordentlich übergeben werden.

Denkmalpflege und Archäologie

Denkmalpflege

Aufgaben

Die Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein steht für eine «Zukunft mit Vergangenheit». Sie erarbeitet nachhaltige Lösungen für den Erhalt, die Pflege und die Nutzung der Baudenkmäler. Dabei geht sie von einem Denkmalverständnis aus, das nicht nur den baugeschichtlichen und künstlerischen Wert oder die architektonische Qualität und Ästhetik eines Objekts oder eines Ensembles betont, sondern auch die sozial-, wirtschafts- oder technikgeschichtliche Aussagekraft. Fachkompetente Beratung, Baubegleitung, Erarbeitung von wissenschaftlich fundierten Inventaren und Baudokumentationen sowie Öffentlichkeitsarbeit und die Herausgabe von Publikationen sind Kernaufgaben der Denkmalpflege. Durch Anlässe wie die Europa-Tage des Denkmals soll das Verständnis für die historische Bau- und Siedlungssubstanz des Fürstentums Liechtenstein gefördert werden.

Das Logo der Landesdenkmalpflege entspricht der Bronzeplakette, die der Kennzeichnung geschützter Kulturdenkmäler dient.

Schwerpunkte der denkmalpflegerischen Begleitung

Die Betreuung von Umbauvorhaben bei geschützten oder schutzwürdigen Denkmälern und die baugeschichtliche Dokumentation von Schutzobjekten und von Bauten, die vielfach nicht erhalten werden können, zählen zu den Schwerpunkten der denkmalpflegerischen Arbeit. Im Berichtsjahr konnten unter anderem die Sanierung des Kosthauses in Triesen sowie die Restaurierungsarbeiten auf Schloss Vaduz abgeschlossen werden. Die Instandstellung der alten Rheinbrücke Vaduz-Sevelen und die Sanierung des ehemaligen Gasthauses Traube in Schaan wurden in Angriff genommen.

Erfolgreich weiter betreut wurden die umfassenden Restaurierungsmassnahmen im «Rosengarten» der Burg Gutenberg mit Kapelle und Kaplanei sowie die architektonisch-materialtechnische Neubespielung des Burginnenhofs. In Zusammenhang mit der anstehenden Innensanierung der Kirche St. Florin in Vaduz und der Sanierung des Hauses Oberer Winkel 15 in Triesen standen umfangreiche Projektierungs- und Planungsarbeiten auf dem Programm. Speziell erwähnt sei auch die Erstellung der neuen Zugangsbrücke zur Oberen Burg Schellenberg. Die rund 40 Jahre alte Zugangsbrücke war baufällig. Witterung und wuchernde Pflanzen setzten ihr im Laufe der Zeit derart stark zu, dass sie trotz regelmässiger Unterhalts- und Reparaturarbeiten aus Sicherheitsgründen im Frühjahr 2009 durch eine neue Brücke ersetzt werden musste. Seit 1981 steht die im Besitze des Historischen Vereins befindliche Obere Burg unter Denkmalschutz. Dementsprechend begleitete die Landesdenkmalpflege alle baulichen Massnahmen der Sanierung. Die Kosten für den Neubau der Zugangsbrücke wurden zu gleichen Teilen von der Gemeinde Schellenberg und dem Land Liechtenstein getragen.

Die neu erstellte Holzbrücke ermöglicht den sicheren Zugang zur denkmalgeschützten Oberen Burg Schellenberg.

Das sogenannte «Kosthaus» wurde nach den Plänen von Hilarius Knobel (1830-1891) erstellt. Knobel realisierte bereits 1861 für die Fabrikantenfamilie Jenny das alte Kosthaus in Ziegelbrücke, welches als Vorgängerbau des Kosthauses in Triesen gesehen werden kann. Als lange Zeit grösster Wohnbau und ältestes Beispiel von Stockwerkswohnungen in Liechtenstein sowie aufgrund seiner bedeutenden Architektenschaft gilt das ehemalige Arbeiterwohnhaus klar als schutzwürdiges Kulturgut. Die Regierung hat das Objekt 2006 formell unter Denkmalschutz gestellt und zugleich zu dessen fachgerechter Renovation und architektonischer Weiterentwicklung eine Kostenbeteiligung genehmigt. Nach intensiver Bauzeit ist darin ein Zuhause für Kindertagestätten und ausserschulische Tagesstrukturen entstanden. Das Kosthaus gilt aus denkmalpflegerischer Sicht als Vorzeigeobjekt im Umgang und in der Weiterentwicklung historischer Bausubstanz.

Das ehemals abbruchgefährdete und heute denkmalgeschützte «Kosthaus» in Triesen wurde instand gestellt und dient heute als Kindertagesstätte.

Unterschutzstellungen

Im Berichtsjahr sind verschiedene Objekte in das Verzeichnis der geschützten Denkmäler aufgenommen worden. Darunter befindet sich das ehemalige Gasthaus Traube in Schaan (Parz. Nr. 288), welches 1862 für Dr. med. Hannibal Schlegel erbaut worden ist. Die praktisch unversehrt erhaltenen Bau- und Raumstrukturen aus der Erbauungszeit sowie die Gestaltung des Kernbaus im Sinne der seit den 1830er-Jahren auftretenden Doppelwohnbauten in ausgeprägt klassizistischer Art zeugen von der Schutzwürdigkeit der Anlage. Einzigartig im Land erscheint die architektonische Zusammenfassung des Wohnteils mit der Stallscheune hinter einer befensterten Wohnhaus-Fassade.

Im Weiteren wurden das 1452 bzw. 1537 entstandene Wohnhaus Wingertgasse 2 in Vaduz (Parz. Nr. 425), die Hütte 231 in Chleistäg (Parz. Nr. 150) und die Maiensässhütte Nr. 119 in Grossstäg (Parz. Nr. 259), beide in Triesenberg, die alte Sennerei in Eschen (Parz. Nr. 127), die Magerheuhütte im Alpelti in Triesenberg (Parz. Nr. 3410) sowie das Haus im Oberen Winkel 15 in Triesen (Parz. Nr. 2001), welches von 1496 bzw. 1607 datiert, formell unter Schutz gestellt.

Das ehem. Gasthaus Traube in Schaan wurde 1862 von Dr. med. Hannibal Schlegel erbaut. 2009 wurde es in das Verzeichnis der geschützten Denkmäler aufgenommen.

Nutzungsstudien und Restaurierungskonzepte
Die Landesdenkmalpflege erarbeitete diverse Sanierungs- und Nutzungskonzepte für Denkmalschutzobjekte und beurteilte im Rahmen der Baugesuchsprüfung diverse Abbruch- und Baubegehren nach denkmalpflegerischen Kriterien. Auf Grundlage von verschiedenen Voruntersuchungen und eines Studienwettbewerbs wurde zusammen mit der Gemeinde Balzers ein Restaurierungs- und Erweiterungskonzept für das alte Pfarrhaus in Balzers als «Kulturhaus» entwickelt. Für die Gemeinde Vaduz suchte man in Zusammenarbeit mit den beauftragen Architekten durch umfassende Studien nach künftigen Nutzungsmöglichkeiten des Brandobjektes Hintergasse 35. Die ansprechenden Resultate zeigen schliesslich Lösungen im Bereich von «Ferien im Baudenkmal». Schliesslich wurde ein Restaurierungskonzept für die Kapelle St. Theodul auf Masescha in Triesenberg mit erarbeitet.

Für das alte Pfarrhaus in Balzers konnte ein umfassendes Restaurierungs- und Erweiterungskonzept für ein «Kulturhaus» miterarbeitet werden.

Forschung, Inventarisation, Dokumentation
Im Rahmen des Dokumentationsauftrags wurden von rund 15 Objekten Gutachten und Baudokumentationen erstellt. Die Gebäude wurden baugeschichtlich und dendrochronologisch untersucht. Die Erarbeitung der digitalen Sicherstellungsdokumentation der vom Wiener Dombaumeister Friedrich von Schmidt erbauten Kirche St. Florin in Vaduz wurde im Berichtsjahr weiter geführt. Die Erfassung der Inventardaten erfolgte mit der Denkmaldatenbank DEKUS. Zu über 1100 Objekten liegen Datensätze vor. Die zahlreichen Neueingänge in der Bibliothek des Hochbauamtes wurden mit dem Bibliotheksprogramm ALEPH inventarisiert.

Im Auftrag der Gemeinde Balzers erfolgte die Begutachtung des durch ein externes Fachbüro erstellten neuen Ortsbildinventars zu den Ortsteilen Balzers und Mäls.

Verlustbilanz: Abbrüche 2009
Im Berichtsjahr konnten wiederum viele kulturgeschichtlich und ortsbaulich wichtige Zeugnisse der liechtensteinischen Bau- und Siedlungsentwicklung nicht vor dem Abbruch bewahrt werden. Namhafte Abbruchbegehren betrafen das von Architekten Franz Roeckle 1911 erbaute Wohnhaus an der Landstrasse 121 in Vaduz sowie das Wohnhaus von 1906 an der Zollstrasse 2 in Schaan. Aufgrund der architektonischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung und der Situation im Schaaner Ortsbild beantragte die Denkmalschutzkommission die Unterschutzstellung dieses Hauses. Der Antrag wurde von der Regierung abgelehnt. Für eine Erhaltung und weitere Nutzung des Wohnhauses sprachen dessen guter baulicher Zustand sowie die Integrität von originaler Innenausstattung und ursprünglichem Grundriss. In seiner stilistischen Ausbildung kam dem Wohnhaus für das Fürstentum Liechtenstein sogar Seltenheitswert zu. Nachfolgend verzeichnete wertvolle Bauten mussten zum Abbruch freigegeben werden:

- Balzers: Wohnhaus und Stallscheune, Pralawisch 42 (erbaut 1867)
- Gamprin: Wohnhaus und Stallscheune, Badäl 112 (erbaut Ende 19. Jh.)
- Gamprin: Stallscheune, Badäl, Parz. 1149 (erbaut Ende 19. Jh.)
- Schaan: Wohnhaus, Obergasse 13 (erbaut 1723)
- Schaan: Wohnhaus und Ökonomiegebäude, Zollstrasse 2 (erbaut 1906 bzw. 1944)
- Triesen: ehem. Bürgerheim, Landstrasse 317 (erbaut 1905)
- Triesenberg: Wohnhaus, Täscherloch 248 (erbaut 1923)
- Vaduz: Wohnhaus, Altenbachstrasse 13 (erbaut 1909)
- Vaduz: Wohnhaus, Altenbachstrasse 15 (erbaut 1896)
- Vaduz: Wohnhaus, Egertastrasse 2 (erbaut 1911 und 1931)
- Vaduz: Wohnhaus, Landstrasse 121 (erbaut 1911; Arch. Franz Roeckle)

Eines von vielen – auch der Abbruch des schutzwürdigen Hauses an der Zollstrasse 2 in Schaan konnte nicht verhindert werden.

Neues Kulturgütergesetz
Eine von der Regierung eingesetzte Arbeitsgruppe hat den Entwurf für ein neues Kulturgütergesetz vorbereitet.

Dieser Entwurf befindet sich derzeit innerhalb der zuständigen Stellen in Diskussion.

Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Ausstellungen, Publikationen

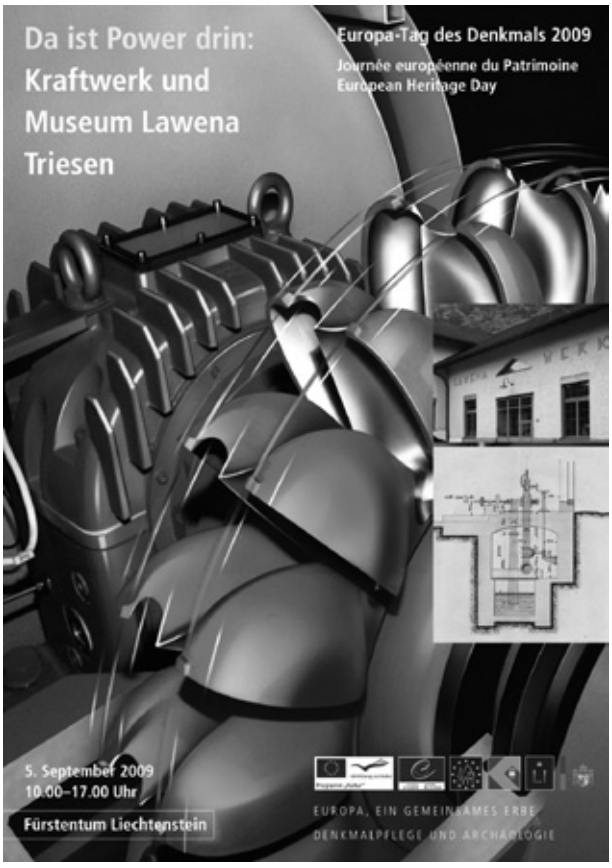
Auf Einladung der Landesdenkmalpflege fand am 5./6. November 2009 in Vaduz die Jahresversammlung der Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger (KSD) statt. Kulturministerin Dr. Aurelia Frick eröffnete im Vaduzer Rathaussaal die zweitägige Veranstaltung. Im statuarischen Teil befassten sich die kantonalen Denkmalpflegeverantwortlichen unter anderem mit dem Thema «Energie und Baudenkmal». Im Rahmen der ganztägigen Exkursion am zweiten Tag lieferten Landesdenkmalpflege und Landesarchäologie anhand etlicher Beispiele einen interessanten Tätigkeitsbericht der besonderen Art. Die Fachleute zeigten sich von den Projekten der liechtensteinischen Denkmalpflege und Archäologie beeindruckt.

Die Landesdenkmalpflege begleitete im Sommersemester 2009 die Entwurfsarbeiten junger Studierender am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Hochschule Liechtenstein zur Weiterentwicklung des Gamanderhofs in Schaan. Die intensive Auseinandersetzung mit der historischen Bausubstanz zeigte in eindrücklicher Weise das Entwicklungspotenzial der einmaligen Anlage auf und brachte viele wertvolle Anregungen und Vorschläge zutage, was mit dem denkmalgeschützten Ensemble künftig geschehen könnte. Es konnten erstaunliche Projekte entwickelt werden, die mit Unterstützung des Hochbauamtes in einer ansprechenden Publikation zusammengetragen werden konnten.

Europa-Tag des Denkmals 2009

Der 17. Europa-Tag des Denkmals stand in Liechtenstein wie in der Schweiz im Zeichen des Wassers. Er war gebautem Erbe gewidmet, das in einem Zusammenhang mit diesem Element steht. Mit dem Lawenawerk in Triesen hat sich ein bedeutendes Bauwerk der Stromerzeugung mittels Wasserkraft erhalten. So öffneten am 5. September 2009 die Landesdenkmalpflege und die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) die Tore des ersten und seit 1927 in Betrieb stehenden Kraftwerks im Land unter dem Titel: «Da ist Power drin: Kraftwerk und Museum Lawena». An den sieben Führungen nahmen insgesamt 200 Besucherinnen und Besucher teil. Gerade in Anbetracht des gleichzeitig vielfältigen Alternativangebots im In- und nahen Ausland darf dies als voller Erfolg gewertet werden. Die Kooperation mit den LKW hat sich sehr bewährt, beide Partner haben profitiert. In den Medien erlangte die Veranstaltung eine gebührende und positive Berichterstattung.

Liechtenstein veranstaltet seit 1993 den Europa-Tag des Denkmals. Seit 2006 beteiligen sich zudem junge Menschen aus dem Fürstentum am internationalen Jugendfotowettbewerb «International Heritage Photographic Experience». Unter dem Motto «Gesucht: Alte Häuser!» konnten auch für 2009 wiederum zwei Gewinnerinnen erkoren werden. Sie erhielten neben dem vom Europarat ausgestellten Diplom und einem Sachpreis auch den prächtigen Katalog, im welchem die ausgezeichneten Fotos aller Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 50 Ländern abgebildet sind.



Der 17. Europa-Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein widmete sich unter dem Motto «Da ist Power drin…!» dem Lawenakraftwerk in Triesen.

Archäologie

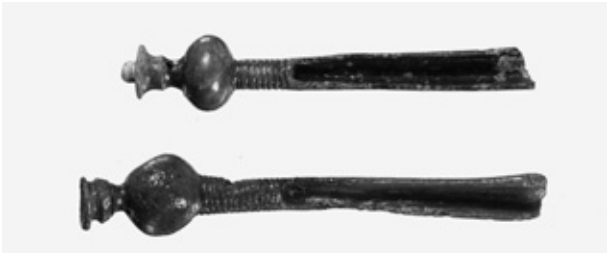
Aufgaben

Archäologische Denkmäler, seien es Fundstellen oder einzelne Fundgegenstände, sind wichtige Zeugen unserer Vergangenheit. Bauvorhaben aller Art, illegale Ausgrabungen aber auch die natürliche Erosion bedrohen dieses kulturelle Erbe zunehmend. Zum Schutz des archäologischen Kulturguts besteht deshalb die Landesarchäologie als wissenschaftlich spezialisierte Fachstelle in einer Abteilung des Hochbauamts. Sie hat den Auftrag, die historischen Fundstellen wenn immer möglich an Ort und Stelle zu erhalten oder sie, wo dies nicht gelingt, umfassend zu erforschen und zu dokumentieren. Zeitlich deckt ihre Arbeit alle Epochen von der Urgeschichte über die römische Zeit und das Mittelalter bis in die Neuzeit ab. Von der Entdeckung einer Fundstelle bis zum Abschluss einer Dokumentation und der Publikation der

Grabungsresultate ist die Landesarchäologie in einem äusserst vielfältigen Bereich tätig. Darüber hinaus ist sie Anlaufstelle für Behörden, wissenschaftliche Institutionen, Lehrkräfte und interessierte Privatpersonen.

Bauüberwachung/Archäologische Notgrabungen/ Archäologischer Perimeter

Entsprechend der unvermindert intensiven Bautätigkeit wurden im Berichtsjahr wieder über 400 Baugesuche archäologisch geprüft. Bei knapp der Hälfte der Bauprojekte wurden die Aushubarbeiten anschliessend vor Ort regelmässig von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesarchäologie kontrolliert. Einige Aushubarbeiten lösten archäologische Interventionen aus. Bemerkenswert waren Reste von Holzkohleverfärbungen auf einer Parzelle an der Meierhofstrasse, oberhalb der mittel- bis spätbronzezeitlichen Siedlung in der «Niggabünt». Die eisenzeitlichen Funde belegen, dass dieses Gebiet nicht nur während der Bronzezeit sondern auch in jüngeren Epochen besiedelt war.



Eisenzeitliche Fibeln (6./5. Jh. v. Chr.) aus Triesen:
- oben: Fibelfuss mit Korallenzier im Fortsatz (Notgrabung «Fürst Johann Strasse»)
- unten: ca. 5.7 cm langer Fibelfuss (Baubegleitung «Meierhofstrasse»)

Triesen, «Fürst Johann Strasse»

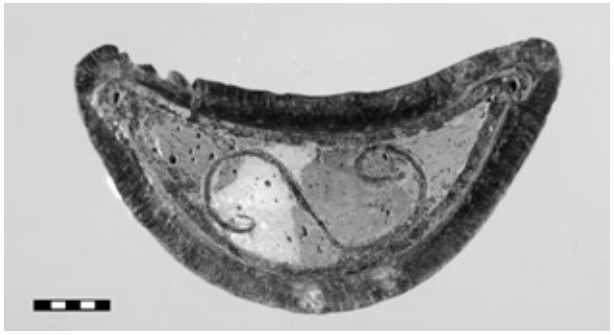
Im Laufe des Sommers wurde im Vorfeld des Baus eines Einfamilienhauses an der «Fürst Johann Strasse» eine ca. 140 m² grosse Fläche archäologisch untersucht. Nur wenig unter der Humusoberfläche wurde ein ungefähr 1 m mächtiges Schichtpaket der frühen Eisenzeit (8.-5. Jh. v. Chr.) festgestellt. Es verlief im Bereich einer alten Terrassenkante. Entlang dieser lagen Steinpackungen, deren Funktion nicht geklärt ist. Aus diesen Steinkonzentrationen stammt das Fussstück einer Fibel, in welches als Zierelement ein Stück weiss verfärbte Koralle eingesetzt ist. In der gleichen Schicht wurde auch Bernstein gefunden. Darunter folgten mächtige Rüfeablagerungen, die zum Teil grosse verkohlte Hölzer, Keramikfragmente, Tierknochen und verziegelte Lehmbrocken mit sich führten. Sie lassen den Schluss zu, dass im 11./10. Jh. v. Chr. (ausgehende Bronzezeit) während eines Unwetters mindestens ein Haus, das weiter oben am Hang stand, von Schlamm- und Geröllmassen talabwärts gerissen und zugedeckt wurde.

Ausgrabung in Triesen: Freilegen der Schichten des 8.-5. Jh. v. Chr. an der «Fürst Johann Strasse».

Balzers, «Burg Gutenberg»

Die Restaurierungsarbeiten auf Burg Gutenberg wurden weitergeführt und machten das ganze Jahr hindurch archäologische Interventionen notwendig. Im Bereich der von Egon Rheinberger erbauten Kapelle wurden 42 Gräber aufgedeckt. Sie stammen aus der Zeit zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert. Acht dicht über- und nebeneinander liegende Skelette könnten zu einem Familiengrab gehören. Die Gräber werden von mittelalterlichen und neuzeitlichen Planierungen überdeckt. Eine Mauer entlang der nordöstlichen Felskante diente wohl der Einfriedung des Bestattungsareals. Nach dessen Aufgabe dürfte im Verlauf des 13. Jh. entlang der Hangkante eine Befestigung aus massiven Pfosten (Palisade, Wehrgang?) errichtet worden sein.

Nur zum Teil durch die Bestattungen und durch die Bauten von Egon Rheinberger wurde eine grosse spätantike Grube nahe der nördlichen Terrassenkante gestört. Dort waren auch noch die letzten Reste eines Gebäudes oder einer Grube aus der jüngeren Eisenzeit mit entsprechenden Gehniveaus vorhanden. Zahlreiche Keramikfunde lassen eine Besiedlung des markanten Hügels schon in der Spätbronzezeit wahrscheinlich erscheinen. Reste von massiven Mörtelniveaus und zahlreiche Funde (Keramik, Lavezgefässe, Münzen) belegen die intensive Nutzung des Hügels in spätrömischer Zeit. Sehr gut erhalten hat sich im Aussenhof ein aus dem Felsen geschroteter Raum. Der Verputz seiner Wände und der Estrich des Bodens wurden aus einem wasserfesten und durch Ziegelschrot rötlich eingefärbten Mörtel hergestellt. Die massiven Versturzreste stammen wohl vom aufgehenden Mauerwerk, dessen ursprüngliche Höhe und Funktion noch unbekannt sind. Inmitten der Steine kam eine Pfeilspitze (4. bis 7. Jh. n.Chr.) zum Vorschein. Überdeckt wurde der römerzeitliche Befund durch Bauhorizonte der im Laufe des 12. Jh. zur Sicherung der Burg errichteten Ringmauer.



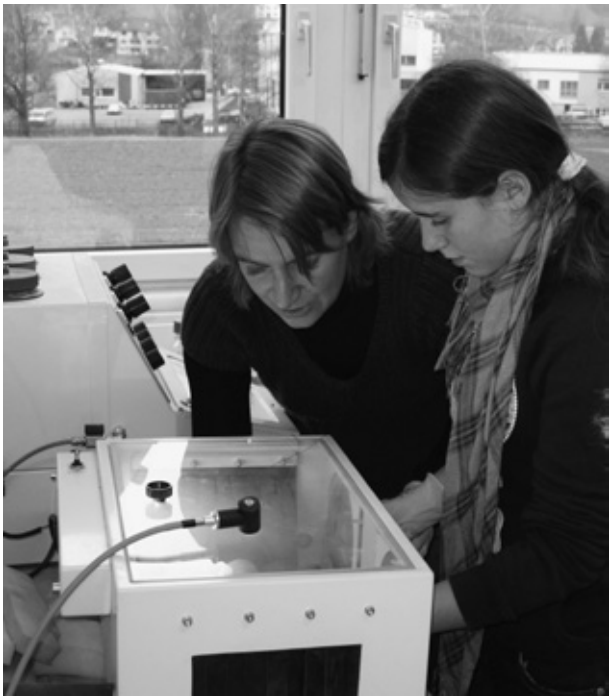
Schmuckstück von Burg Gutenberg: Das bronzene Schmuckstück aus Grab 28 (9./10. Jh. n. Chr.) ist im Innenfeld blau, weiss und rot emailliert.

Gamprin, Freizeit- und Sportanlage «Grossabünt»
Beim Bau der Sport- und Freizeitanlage der Gemeinde Gamprin fanden im Berichtsjahr massive Erdbewegungen statt. Diese Arbeiten wurden kontinuierlich von der Landesarchäologie begleitet. Dabei kamen unter anderem bronzezeitliche Gefässfragmente zum Vorschein. Eindeutige Siedlungsstrukturen aus der Bronzezeit wurden nicht gefunden.

EDV-Projekte, Bibliothek
Im Berichtsjahr waren die Fachkräfte der Landesarchäologie mit der Aufbereitung von abgeschlossenen wie auch von aktuellen Grabungsdaten und mit deren Erfassung im Inventarisierungsprogramm SPATZ beschäftigt. Die Eingabe der Foto- und Plandokumentationen steht kurz vor dem Abschluss. Aktuelle Fund- und Notgrabungsereignisse wurden direkt per EDV erfasst. Seit zusätzlich ein Restaurierungsmodul in das Inventarisierungsprogramm eingefügt worden ist, lassen sich alle für ein Fundobjekt relevanten Daten optimal verwalten. Von der Arbeitsgemeinschaft SPATZ wurde eine Bestandsaufnahme der Schwächen und Stärken des seit nunmehr 10 Jahren laufenden Inventarisierungsprogramms erhoben. Auf dieser basierend wird ein Pflichtenheft für die Software, die SPATZ im Jahr 2011 ersetzen soll, erstellt. Der Datenbestand der archäologischen Fachbibliothek wurde von einer externen Bibliothekarin im Bibliotheksprogramm ALEPH auf aktuellem Stand gehalten.

Anthropologische Auswertungen
Neben der weiteren Bestimmung des Leichenbrands vom «Rietle» in Balzers wurden die auf Burg Gutenberg freigelegten 42 Gräber vor Ort wissenschaftlich bearbeitet.

Restaurierungslabor
Die aus der Notgrabung Triesen «Fürst Johann Strasse» geborgenen Metallfunde wurden konservatorisch betreut und grösstenteils von Korrosionsschichten befreit. Die in der archäologischen Sammlung im Depot der Landesarchäologie aufbewahrten oder im Liechtensteinischen Landesmuseum ausgestellten archäologischen Objekte wurden auf ihren Zustand hin kontrolliert. Für die Ausstellung «Kunst der Kelten» wurden für das Historische Museum Kopien der sogenannten «Gutenbergfiguren» hergestellt. Im Rahmen des Dienstleistungsangebots konnte 2009 wie in den Vorjahren wieder ein umfangreicher externer Restaurierungsauftrag ausgeführt werden.



Blick hinter die Kulissen: Erklärungen zur Bearbeitung von archäologischen Funden am Sandstrahlgerät durch Restauratorin Kathrin Wüst.

Auswertungen und Publikationen
Während die Fundbearbeitung der Grabung Balzers «Rietle» weitergeführt wurde, befindet sich die Gesamtauswertung der Ausgrabung Bendern «Kirchhügel» inzwischen in der Endphase. Das umfangreiche Manuskript wurde im Berichtsjahr intern lektoriert. Die Drucklegung der Untersuchungsergebnisse musste verschoben werden. Die Publikation wird voraussichtlich Ende 2010 im Eigenverlag des Hochbauamts erscheinen.

Raubgrabungen
Leider wurden im Berichtsjahr auf markanten Hügelkuppen, Waldrändern und in Waldgebieten vermehrt Spuren illegaler Raubgrabungen festgestellt. Unter den geschädigten Gebieten befinden sich bekannte archäologische Fundplätze oder deren unmittelbare Umgebung. Betroffen war z.B. der Eschnerberg, Planken sowie der Burghügel Gutenberg. Die Landespolizei führte aufgrund der Vorfälle in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Grenzwache regelmässig präventive Kontrollen durch.

Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Ausstellungen
Für Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen wurden sowohl im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz als auch in den Räumlichkeiten der Landesarchäologie in Triesen viele Führungen durchgeführt. Mitarbei-

ter der Landesarchäologie begleiteten auch Exkursionen zu den berühmten Fundstellen auf dem Eschnerberg. In der Arbeitsgruppe zur Erforschung der römischen Vici der Nordostschweiz wurde bei einer der Sitzungen Liechtensteins Bestand an Befunden aus römischer Zeit vorgestellt. Nachdem Schülerinnen und Schüler des Schulheims Mäder in Vorarlberg den Alltag der Archäologen kennen lernen wollten, wurde ihnen im Unterricht ein Überblick über das vielfältige Betätigungsfeld vermittelt.

Wissensvermittlung bei der Landesarchäologie: Präsentation von Skelettfunden für die 5. Klasse der Primarschule Triesen durch die Anthropologin Marianne Lörcher.

Kopien der allseits bekannten Gutenberg-Figuren wurden dem Historischen Museum Bern für die Sonderausstellung mit dem Titel «Kunst der Kelten» als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Die international viel beachtete Schau wurde vom 18. Juni 2009 bis zum 18. Oktober 2009 von mehr als 70'000 Besucherinnen und Besuchern besucht. Die Figurengruppe aus Balzers wurde nicht nur an prominenter Stelle ausgestellt, sondern auch in der Begleitpublikation zur Ausstellung behandelt.

Mit erheblichem Arbeitsaufwand wurde die Herstellung des ersten Hefts des vom Schulamt herausgegebenen Lehrmittels für Primarschulen wissenschaftlich begleitet. Es behandelt die Zeit der Alamannen und der frühen Christianisierung des Landes. In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Liechtensteiner Unterland wurde ein Konzept für die Überarbeitung des Historischen Höhenwegs am Eschnerberg erstellt.

Entsprechend des vom Team der Abteilung Denkmalpflege und Archäologie erarbeiteten Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit wurden in regelmässigen Abständen in Abstimmung mit dem Ressort Kultur Pressemitteilungen zu Themen der Archäologie und Denkmalpflege veröffentlicht. Diese sind auch im Internet über *www.hba.llv.li* abrufbar.

Tiefbauamt

Amtsleiter: Dipl. Ing. ETH Markus Verling

Neuorganisation des Tiefbauamtes

Mit dem Mobilitätskonzept ‹Mobiles Liechtenstein 2015› hat die Regierung neben einer Mobilitätsstrategie auch die Grundsätze zur Organisation und zur Umsetzung der Strategie genehmigt. Dies beinhaltet als wichtiges Element die Neuorganisation des Aufgabenbereichs Verkehr in der Landesverwaltung. Aufgrund der Tatsache, dass das komplexe und politisch wichtige Thema Verkehr in den nächsten Jahren in Liechtenstein noch vermehrt an Bedeutung gewinnen wird, wurden optimierte Strukturen und Verfahren geschaffen sowie Kompetenzen auf Amtsebene gebündelt. Verkehrs- und Infrastrukturplanung soll nicht länger ein reaktives Element sein, sondern aktiv und steuernd die Zukunft des Landes mitgestalten. Durch das Zusammenführen der Kernkompetenzen und die Konzentration von Wissen in einer Amtsstelle wurde ein zentraler Ansprechpartner geschaffen, der das Verkehrsgeschehen in Liechtenstein aktiv steuert und sämtliche Fragestellungen des Gesamtverkehrskonzepts bearbeitet.

Im Tiefbauamt wurden deshalb eine neue Abteilung ‹Verkehr› geschaffen und die bestehenden Abteilungen neu ausgerichtet. Die neue Abteilung Verkehr bildet unter anderem die Schnittstelle zur Liechtenstein Bus Anstalt (LBA), ist verantwortlich für die Betreuung des Gesamtverkehrsmodells Liechtenstein sowie den Fuss- und Fahrradverkehr. Weiters ist sie federführend für die Umsetzung der geplanten S-Bahn FL-A-CH zuständig. Zudem werden sämtliche Fragen des betrieblichen Mobilitätsmanagements (BMM) neu in dieser Abteilung bearbeitet. Daneben existieren die Abteilungen «Infrastruktur Bau», «Infrastruktur Betrieb», «Vermessung und Geoinformation» sowie «Rüfen und Gewässer».

Verkehr

Verkehrsorganisation

Der Bereich Verkehrsorganisation umfasst die Weiterentwicklung des Gesamtverkehrssystems auf Basis des Mobilitätskonzepts «Mobiles Liechtenstein 2015», das Controlling des Leistungsauftrags der Liechtenstein Bus Anstalt sowie die Vorbereitung, Entwicklung und Betreuung der hierfür notwendigen gesetzlichen, administrativen und organisatorischen Massnahmen.

Mobilitätskonzept «Mobiles Liechtenstein 2015»

Grundlage für die Tätigkeiten im Bereich Verkehrsorganisation bildet das Mobilitätskonzept «Mobiles Liechtenstein 2015» vom 30. September 2008. Darin formuliert die Regierung eine Gesamtverkehrspolitik, eine Mobilitätsstrategie für einen mittelfristigen Zeithorizont sowie die zur Umsetzung notwendigen Strukturen, Verfahren und Instrumente. Schwerpunkte im Berichtsjahr lagen in der Weiterentwicklung des schienen- und strassen-

gebunden öffentlichen Verkehrs, der Organisation des öffentlichen Verkehrs sowie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Infrastrukturplanung für S-Bahn FL-A-CH
Mit Unterzeichnung der Vereinbarung über die Infrastrukturplanung des Ausbaus der internationalen Eisenbahnverbindung Feldkirch – Buchs SG auf dem Staatsgebiet des Fürstentums Liechtenstein einschliesslich einer «S-Bahn FL-A-CH» am 29. Januar 2009 konnte das Vorhaben im Berichtsjahr nach mehrjähriger Vorbereitung gestartet werden. Neben dem Aufbau der Projektorganisation konnten verschiedene Vorabklärungen im Bereich der Untergrunderkundung, der Erstellung eines Fixpunktnetzes und der regionalen Fahrplankonzeption angegangen werden. Weiters wurden mit den Gemeinden Schaan, Eschen und Mauren in mehreren Besprechungen die räumlichen und verkehrlichen Vorstellungen besprochen und im Rahmen einer Exkursion die exemplarische Haltestellengestaltung und -erschliessung diskutiert. Nach intensiver Vorbereitung erfolgte am 11. Dezember 2009 die Ausschreibung der Planungsleistungen. Die Planungsphase inklusive UVP-Verfahren wird voraussichtlich rund eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen. Im Ergebnis soll ein genehmigungsfähiges Projekt vorliegen, dessen Finanzierung wiederum Gegenstand von Verhandlungen und Vereinbarungen ist. Die ÖBB Infrastruktur AG wird die im Berichtsjahr vereinbarungsgemäss erbrachten Leistungen erst 2010 in Rechnung stellen. Die im Voranschlag 2009 vorgesehenen Mittel werden deshalb im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft.

Angebotsentwicklung «Liechtenstein Bus»
Das Angebot des «Liechtenstein Bus» wurde im Berichtsjahr mit mittelfristigem Horizont überprüft und neu konzipiert. Auslöser sind einerseits die Verschiebung des Taktknotens um 15 Minuten in Buchs im Zusammenhang mit der Einführung der S-Bahn St. Gallen im Jahr 2013 und andererseits die Gewährleistung der Bahn-Bus-Anbindung im Hinblick auf die Einführung der S-Bahn FL-A-CH im Jahr 2015. Ebenfalls sollen frühzeitig Anforderungen für die notwenige Infrastruktur sowie den fahrplanstabilen Betrieb des «Liechtenstein Bus» abgeleitet werden.

Revision PGB und LBAG
Mit der Revision des Personenbeförderungsgesetzes (PGB) und des Gesetzes über die Liechtenstein Bus Anstalt (LBAG) konnte einerseits die grundsätzliche Anpassung der Organisation und Finanzierung des öffentlichen Verkehrs und andererseits die Vereinfachung sowie Straffung der gesetzlichen Bestimmungen erreicht werden. Die LBA wird befähigt, ein effizientes, integriertes und umfassendes Angebot im öffentlichen Verkehr zu erbringen. Im Rahmen des durch den Landtag genehmigten Landesbeitrags sowie eines von der Regierung definierten Leistungsauftrags kann die LBA künftig den Fahrplan und die Tarife selbständig festlegen sowie verschiedene Verkehrsdienste erbringen. Neben einem Grundangebot, das von der Regierung bestellt wird, kann die LBA auch Zusatzangebote erbringen, die von Gemeinden (Ortsbusse), Regierung (Schulbus) oder Privaten bestellt werden. Zusätzlich zum «Liechtenstein Bus» kann die LBA im Weiteren auch direkt mit Bahnanbietern («Liechtenstein Takt», «S-Bahn») oder anderen Verkehrsunternehmen («Linie 70 VVV») zusammenarbeiten.

Ausschreibung Linienverkehr und Schulbus 2011
Im Hinblick auf die Ausschreibung des Linienbusverkehrs sowie des Schulbusverkehrs ab Fahrplanwechsel 2011 hat die Regierung eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Abteilung Verkehr eingesetzt. Diese hat eine Strategie und ein Konzept für die anstehende Ausschreibung erarbeitet. Auf Grundlage dieser durch die Regierung genehmigten Vorgaben wird die LBA die Verkehrsleistungen im Jahr 2010 ausschreiben und vergeben. Die Betriebsaufnahme erfolgt mit Fahrplanwechsel im Dezember 2011.

Grenzüberschreitende Tarife
In einem gemeinsamen Projekt streben der Kanton St. Gallen, der Verkehrsverbund Vorarlberg sowie das Fürstentum Liechtenstein einen grenzüberschreitenden Tarif zur Nutzung des regionalen öffentlichen Verkehrs an. Dabei steht die Erarbeitung eines kundenfreundlichen und möglichst unkomplizierten Tarifangebotes im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten die Projektarbeiten massgeblich vorangebracht werden. Trotzdem zeigen sich aufgrund von technischen als auch tariflichen Restriktionen gerade seitens Liechtensteins massgebliche Hürden und Vorbehalte, um das Projekt erfolgreich zum Abschluss bringen zu können.

Mobilitätstag «Ich bin 50 Autos»
Im Rahmen der Europäischen Woche der Mobilität fand am 19. September 2009 der Mobilitätstag statt. Unter dem Slogan «Ich bin 50 Autos» wurde auf die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs aufmerksam gemacht.

Verkehrstechnik

Zu den Aufgaben des Bereichs Verkehrstechnik gehören die Betreuung des Verkehrszählsystems des Landes, die Bearbeitung von Signalisations- und Reklamegesuchen, die Auswertung und Nachführung des Verkehrsmodells sowie die Ausarbeitung von Verkehrsstudien und Verkehrskonzepten.

Verkehrszählsystem
Im Berichtsjahr konnte ein weiteres Verkehrszählgerät angeschafft werden, sodass nun 11 Standorte durchge-

hend und 16 Standorte mit vier Geräten alternierend gezählt werden. Neu werden die Standorte Balzers Rheinbrücke, Landstrasse Balzers-Triesen und Rheinbrücke Ruggell als Dauerzählstelle betrieben. Damit sind nun alle wichtigen Grenzübergänge mit Dauerzählstellen versehen.

Bewilligungen
Aufgrund von Gesuchen wurden im Berichtsjahr 440 fixe und temporäre Strassensignalisationen verfügt und 62 Bewilligungen für Strassenreklamen erteilt. In rund 100 Fällen wurden temporäre Strassenreklamen bewilligt.

Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement der Landesverwaltung
Auf der Grundlage des Gesetzes über das Mobilitätsmanagement des Landes (LMMG) wurde das Betriebliche Mobilitätsmanagement ab 1. Januar 2008 in der Liechtensteinischen Landesverwaltung eingeführt. Die mit Verordnung über das Mobilitätsmanagement des Landes (LMMV) festgelegten Parkgebühren wurden im Berichtjahr unverändert belassen. Im Zeitraum vom 1. Dezember 2008 bis 1. Dezember 2009 wurden 4'116 Tageskarten-Blöcke à 20 Tageskarten, 251 Monatskarten und 307 Jahreskarten an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben.

Als Anreiz und Fördermassnahme zum Umstieg vom Auto auf den Fuss- und Fahrradverkehr oder den öffentlichen Verkehr wird jedem Mitarbeiter einmal jährlich ein Mobilitätsbeitrag ausbezahlt. Zu weiteren Fördermassnahmen zählen 65 Dienstfahrräder, BMM-Dienstfahrzeuge inklusive Dienstfahrzeuge in den Amtsstellen, Fahrradreparaturtage, Radlerfrühstück, Fahrradwettbewerbe und auch die Schulung für wirtschaftliche und vorausschauende Fahrweise am Fahrzeugsimulator.

Alle diese Massnahmen (Parkplatzbewirtschaftung und Fördermassnahmen) sollen dazu beitragen, den motorisierten, arbeitsbedingten Individualverkehr zu reduzieren und damit insbesondere schädliche Einwirkungen auf Mensch und Umwelt zu vermeiden. Ziel ist es, den motorisierten, arbeitsbedingten Individualverkehr in der LLV um 20%, von 75% auf 55%, zu senken. Gemäss repräsentativer Erhebung vom September 2009 kommen 10% des Personals der Landesverwaltung zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Arbeit (Vorjahr 8%), 66% alleine mit dem Auto oder Motorrad (Vorjahr 73%) und 24% mittels Kollektivverkehr (öffentlichem Verkehr oder Fahrgemeinschaften) (Vorjahr 19%). Damit ist ein Trend zugunsten des Kollektiv- und Langsamverkehrs erkennbar, wenngleich das Ziel von 55% noch nicht erreicht ist.

Förderung des BMM
Mit der landesweiten BMM Tagung wie auch der in Kooperation mit der Gemeinde Vaduz neu ins Leben gerufenen Diskussionsplattform «BMM Round Table» wird das Ziel verfolgt, eine umweltfreundliche Mobilität zu erreichen. Die verschiedenen Arbeitgeber und Unternehmen erhalten so die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Bei allen Aktivitäten steht immer die Verringerung des täglichen Verkehrsaufkommens durch Privatautos im Vordergrund. Die Akzeptanz des Betrieblichen Mobilitätsmanagements gegenüber «Dritten» ist aufgrund der angebotenen Unterstützung durch den Bereich Mobilitätsmanagement entsprechend gestiegen. Im Jahr 2009 wurden Fördergelder in Höhe von CHF 27’000 zur Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements ausbezahlt.

Koordinationsstelle Langsamverkehr
Im Berichtsjahr wurde der Bereich Mobilitätsmanagement zusätzlich mit dem Aufgabengebiet «Koordination Langsamverkehr» betraut. Im Rahmen des Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein wurde eine Schwachstellenanalyse im Langsamverkehr (Fuss- und Fahrradverkehr) durchgeführt und der Handlungsbedarf definiert. Mit dieser Massnahme sollen die Fuss-/Radwege bezüglich Sicherheit und Attraktivität verbessert werden.

Personenbeförderungskonzessionen
Im Berichtsjahr wurden zwei Konzessionen zur Personenbeförderung auf der Strasse erteilt. Einer privaten Transportunternehmung wurde die Genehmigung für den Linienverkehr mit Kraftomnibussen zwischen Mitgliedstaaten des EWR erteilt. Weiters wurde der Liechtenstein Bus Anstalt eine Konzession für den Linienverkehr sowie die Sonderformen des Linienverkehrs mit Kraftomnibussen erteilt. Diese wurde erforderlich, nachdem mit der Revision des PBG die bisherige Sonderstellung der LBA als ein von Gesetzes wegen konzessioniertes Unternehmen aufgegeben wurde und stattdessen eine ordentliche Konzession gemäss PBG verlangt wird.

Infrastruktur Bau (vormals Strassenbau und Signalisation)

Abteilung Infrastruktur Bau
Das Verkehrsinfrastruktur-Bauprogramm des Berichtsjahres beinhaltete im Wesentlichen 8 neue Projekte, wobei primär die Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Optimierung der Anlagen für den Fuss- und Radverkehr und die Optimierung von Staubereichen zur Verflüssigung des Verkehrs im Vordergrund standen.

In Balzers wurde die Umgestaltung der nördlichen Dorfeinfahrt bis in den Bereich Roxy fortgesetzt. In Triesen konnte beim Dorfeingang Höhe Argweg eine Torinsel eingebaut werden, um die Einfahrt in das Siedlungsgebiet zu verdeutlichen und die Geschwindigkeiten zu reduzieren. In Vaduz wurden die Umbauarbeiten an der Austrasse von der Meierhofkreuzung bis zum Aukreisel inklusive der Verlängerung der Busspur fortgesetzt und

eine Pförtnerampelanlage zur Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs installiert. Zudem erfolgte an der Zollstrasse in Vaduz der Bau einer zusätzlichen Spur und eines Bypass im Bereich des Rheinstrassenkreisels.

Im Schaaner Zentrum wurde ein weiterer Teil des Grosskreisels realisiert. Durch weitere Projektoptimierungen sollte der Termin der auf Ende 2010 vorgesehenen Inbetriebnahme eingehalten werden können.

Zudem war es im Berichtsjahr möglich, drei neue Fuss-/Radwege zu realisieren. Einerseits wurde in Schaan eine Fuss-/Radwegverbindung von der Bahnhofstrasse zum Bahnhof entlang der Geleise erstellt, andererseits konnte in Balzers der Radweg vom Westkreisel bis zum Sportplatz verlängert werden. Schliesslich wurde in Ruggell die wichtige grenzüberschreitende Verbindungsachse Ruggell–Nofels für den Langsamverkehr ausgebaut.

Im Berichtsjahr wurden zudem diverse Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie ein Massnahmenbündel im Zusammenhang mit der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes bearbeitet.

Strassenverbesserungen und -neubauten (Konto 600.501.01)

Gegenüber dem Vorjahr wurde der gesamte Budgetrahmen für Verkehrsinfrastruktur-Investitionen im Jahr 2009 in etwa auf demselben Niveau gehalten. Es wurden folgende Projekte umgesetzt:

Laufende Projekte

An folgenden, bereits in den Vorjahren gebauten Projekten wurden Fertigstellungsarbeiten ausgeführt:

- Landstrasse Balzers Nord, Torinsel und Dorfeingang, Fertigstellungsarbeiten und Deckbelag
  Aufwendungen 2009 CHF 140'240
- Landstrasse Vaduz – Triesen, Heuweg, Deckbelagsarbeiten
  Aufwendungen 2009 CHF 156'731
- Essanestrasse Eschen, Eintrachtkreisel bis Presta, 2. Teil, Fertigstellungsarbeiten und Deckbelag
  Aufwendungen 2009 CHF 186'732

Neue Projekte

Landstrasse Balzers Nord, Torinsel bis Roxy

Technische Daten: L = 250.00 m, B = 7.00 m + 2x2.75m
Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Eugen Frick AG, Balzers

Nachdem im Jahr 2008 die nördliche Ortseinfahrt von Balzers umgebaut wurde, erfolgte der Umbau des Strassenquerschnitts nun bis in den Bereich Roxymarkt. Es wurden beidseitig Fuss-/Radwege realisiert, was den Komfort und die Sicherheit für Radfahrer wesentlich erhöht hat. Gleichzeitig wurde auch das Dorfbild an diesem Ort durch besondere Sorgfalt in Bezug auf die Strassenraumgestaltung und die Bepflanzung aufgewertet. Die Einmündung der Alten Landstrasse konnte durch den Einbau einer Trottoirüberfahrt wesentlich klarer und sicherer gestaltet werden.
Gleichzeitig wurden auch die Bushaltestellen im Bereich Roxy erneuert und behindertengerecht umgestaltet.
Aufwendungen 2009 CHF 847'173

Landstrasse Balzers – Triesen, Torinsel Dorfeingang Triesen

Technische Daten: L = 150.00 m, B = 7.00 m + 2.75 m
Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Hoch & Gassner AG, Triesen

Im Bereich der Ortseinfahrt von Triesen aus Richtung Balzers wurde eine Torinsel erstellt. Zahlreiche von der Landespolizei und dem Tiefbauamt selbst durchgeführte Geschwindigkeitsmessungen an diesem Ort haben belegt, dass der Übergang vom Ausserorts- in den Innerortsbereich, aber auch in die entgegengesetzte Richtung, von den Verkehrsteilnehmern zu wenig wahrgenommen und nicht genügend beachtet wurde. Der Bau der Torinsel leistet einen wesentlichen Beitrag zur Temporeduktion und somit auch zur Verkehrssicherheit im Innerortsbereich der Gemeinde Triesen. Im Zuge der Umbauarbeiten wurden die Fussgängerquerung mit einer Mittelinsel gesichert und die Haltestellen des öffentlichen Linienbusverkehrs erneuert.
Aufwendungen 2009 CHF 724'950

Fussgängerschutzinsel an der Landstrasse Triesen, Argweg

Zollstrasse Vaduz, Spurerweiterung und Bypass

Technische Daten: L = 350.00 m, B = 3 x 3.25m
Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Hoch & Gassner AG, Triesen

Das Land Liechtenstein hat in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Staubildung bei der Autobahnausfahrt Sevelen – Vaduz respektive auf der Rheinbrücke Vaduz zu verringern. Trotz diesen enormen Aufwendungen kam es gerade in der Morgenspitze immer wieder zu Rückstauungen bis auf die Autobahn.

Von der Rheinbrücke Sevelen – Vaduz wurde nun eine zusätzliche Spur entlang der Zollstrasse und ein Bypass vorbei am Rheinstrassenkreisel bis zur Einmündung Wuhrstrasse realisiert. So kann der Verkehr aus der Schweiz in Richtung Vaduz 2-spurig, aus Richtung Buchs und Trübbach jeweils getrennt, bis über den

Rheinstrassenkreisel abfliessen. Dies führt primär in der Morgenspitze zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses.

Das bestehende Problem kann mit diesen Massnahmen zwar entschärft, nicht aber langfristig gelöst werden. Zu einer umfassenden Lösung sind Netzanpassungen auf Liechtensteiner Seite in Kombination mit verkehrsregulatorischen Massnahmen auf der Schweizer Seite notwendig.

Aufwendungen 2009 CHF 572'480

Austrasse Vaduz, Meierhofkreuzung bis Aukreisel

Technische Daten: L = 300.00 m, B = 3 x 3.25 m + 2x 1.50 m

Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Seger & Gassner AG, Vaduz

Im Berichtsjahr wurde der Strassenumbau der Landstrasse Vaduz-Triesen bis zum Aukreisel fertig gestellt. Im Rahmen des Umbaus wurde die durchgehende Busspur in Richtung Vaduz bis kurz vor den Aukreisel verlängert. Auf der Ostseite werden die Radfahrer auf der Busspur, in Richtung Triesen aus Platzgründen bis zur Einmündung Schwefelstrasse auf der Fahrbahn geführt. Im Bereich der Bushaltestelle Au, Fahrtrichtung Vaduz, welche umgebaut und behindertengerecht ausgestattet wurde, musste zur Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, respektive um den Linienbus wieder in den Verkehrsablauf einführen zu können, eine Pförtnerlichtsignalanlage erstellt werden. Die Fussgängerquerungen sind neu durch Mittelinseln gesichert.

Mit dem Abschluss dieser Etappe ist der in der Konzeptstudie vorgesehene mittelfristige Ausbau dieses Landstrassenabschnitts von der Gemeindegrenze Triesen bis zum Aukreisel fertig gestellt. Auf der Grundlage der bestehenden Verkehrsanlage ist somit das Maximum an Leistungsfähigkeit erreicht, eine weitere Kapazitätserhöhung oder eine weitere Verbesserung für den öffentlichen Verkehr ist auf der Basis des vor Ort vorhandenen Querschnitts nicht möglich. Es ist deshalb notwendig, dass nun auf der Basis des Mobilitätskonzepts mögliche Alternativen oder allfällige Netzergänzungen untersucht werden.

Aufwendungen 2009 CHF1'333'025

Bussspur an der Austrasse in Vaduz

Grosskreisel Schaan, Bretschastrasse

Technische Daten: L = 200.00 m, B = 2 x 3.25 m + 2x 3.00 m

Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Hanno Konrad Anstalt, Schaan

Nach der im Jahr 2007 erfolgten provisorischen Fertigstellung des ersten Teilabschnitts, der Verbindungsspange von der Feldkircherstrasse zur Bretschastrasse und dessen provisorischer Nutzung als Bushof, wurden im Jahr 2009 der Bereich Bretschastrasse höhenmässig dem neuen Bushof angepasst sowie die notwendigen Werkleitungsausbauten in diesem Teilbereich realisiert. Aufgrund von Verzögerungen beim Bau des Bushofes, bedingt durch einen statischen Berechnungsfehler, konnte der im Jahr 2009 geplante zweite Teilabschnitt des Schaaner Grosskreisels, die Verbindungsspange Bretschastrasse bis Bahnhofstrasse, nur in einem kleinen Bereich, bei der Einmündung der Bretschastrasse, realisiert werden. Die weiteren Arbeiten sind vom Baufortschritt bei der Tiefgarage direkt abhängig und mussten daher auf das erste Halbjahr 2010 verschoben werden.

Aufwendungen 2009 CHF 474'155

Fuss-/Radweg Bahnhofstrasse - Bahnhof

Technische Daten: L = 100.00 m, B = 3.00 m

Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Wenaweser & Partner AG, Schaan

Bereits im Zusammenhang mit dem Bau des neuen LAK-Gebäudes in Schaan, in verstärktem Masse noch mit der Situierung des neuen Bushofs, wurde das Bedürfnis nach einer kurzen und sicheren Fuss-/Radwegverbindung von der Bahnhofstrasse zum Bahnhof von diversen Seiten eingebracht. Das Tiefbauamt hat sich dieser Sache angenommen und ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet. Im Berichtsjahr wurde nun diese neue Wegverbindung inklusive einer entsprechenden Strassenbeleuchtung entlang der Bahngleise realisiert.

Aufwendungen 2009 CHF 123'727

Neubau eines Fuss-/Radweges entlang der ÖBB-Strecke beim Bahnhof Schaan

Fuss-/Radweg Westkreisel bis Sportplatz Balzers

Technische Daten: L = 250.00 m, B = 2x2.75 m

Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Wenaweser & Partner AG, Schaan

Im Jahr 2007 wurde die Westkreuzung in Balzers umgestaltet. Im gesamten Bereich wurden Fuss-/Radwege erstellt, um auch die Situation für den Langsamverkehr zu verbessern. In Richtung Sportplatz Balzers waren bislang allerdings weder Fuss-/Radwege, noch markierte Radstreifen vorhanden. Dank erfolgreicher Landerwerbsverhandlungen im Jahr 2008 war es möglich, die Radwegverbindung vom Westkreisel zum Sportplatz im Berichtsjahr zu realisieren. Westseitig wurde auf der gesamten Strecke ein kombinierter Fuss-/Radweg erstellt. Im Bereich der Einmündung zum Sportplatz wurde zur Erhöhung der Sicherheit für querende Fussgänger eine Mittelinsel realisiert. Diese Mittelinsel verengt den Strassenquerschnitt und wird auch zu einer merklichen Verringerung der Geschwindigkeit des Verkehrs und somit zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit insgesamt führen.
Aufwendungen 2009 CHF 689'185

Fuss-/Radweg Balzers mit Mittelinsel als Fussgängerquerung

Radweg Ruggell – Nofels
Technische Daten: L = 2'500.00 m, B = 3.00 m
Projekt und Bauleitung: Ingenieurbüro Franz Marder Anstalt, Mauren
Mit dem Bau dieser neuen, grenzüberschreitenden Radwegverbindung von der Industriezone Ruggell bis zum Zollamt Nofels konnte eine weitere Lücke im liechtensteinischen wie auch im grenzüberschreitenden Radwegnetz geschlossen werden. Der Radweg, beginnend im Bereich der Industriezone Ruggell, verläuft auf bestehenden Feldwegen bis zur Noflerstrasse und im letzten Teilstück parallel zu dieser durch eine Rabatte getrennt. Diese neue Radwegverbindung ist vor allem für Arbeitspendler sehr attraktiv, dient aber auch dem Freizeitradverkehr in Richtung Österreich.
Aufwendungen 2009 CHF 740'175

Lichtsignalanlagen
An der Austrasse wurde im Bereich der Bushaltestelle Au, beim Ende der Busspur aus Richtung Triesen, eine Pförtnerlichtsignalanlage erstellt, welche es den Linienbussen der Liechtenstein Bus Anstalt ermöglicht, sich bevorzugt wieder in den Verkehrablauf einzuordnen. Die Anlage stellt die Fahrspur aus Triesen bei einer Busanmeldung solange auf Rot, bis der Bus auf die Normalspur eingespurt hat und gibt anschliessend die Fahrzeugspur wieder frei. Dies erlaubt den Linienbussen, vor allem in den Spitzenstunden, ein effizientes und sicheres Einfädeln in den Verkehrsablauf und führt zu einer effizienten Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs auf der Achse Triesen-Vaduz.
Aufwendungen 2009 CHF 138'377

Verkehrszähler
Nach der Fertigstellung und dem erfolgreichen Betrieb des neuen Verkehrszählernetzes werden über diese Budgetposition die jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten des Systems für Softwarewartung, den Unterhalt der Zählgeräte und die Datenübermittlungsgebühren abgerechnet. Zudem wurde im Berichtsjahr ein weiteres Zählgerät für die Datenerfassung angeschafft.
Aufwendungen 2009 CHF 28'205

Road Management System
Im Jahr 2009 wurde schwerpunktmässig der Themenbereich Bauabschnitte und Signalisation aufgearbeitet. Damit die Möglichkeiten dieses Systems sowohl für den Strassenbau wie auch für den Bereich des betrieblichen Unterhalts speziell im Rahmen der Projektpriorisierung und Budgetierung noch optimaler genutzt werden können, wird derzeit zusammen mit dem Land Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen an einem neuen Tool für die Erfassung des Strassenzustands gearbeitet. Auf der Basis der Bestandesdaten sollen mögliche Neubau- und Sanierungsmassnahmen evaluiert werden können, um für die jeweiligen Massnahmen den optimalen Investitionszeitpunkt festzulegen.
Aufwendungen 2009 CHF 24'516

Diverses

Allgemeines und Unvorhergesehenes
Alljährlich fallen Baumassnahmen an, die bei der Budgetierung nicht voraussehbar waren. Meist sind es verkehrsorganisatorische Massnahmen, die aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Zuverlässigkeit der Verkehrsabwicklung so rasch als möglich umzusetzen sind. Grössere Aufwendungen ergaben sich für folgende Tätigkeiten:
- Verkehrsorganisatorische Massnahmen an der Lindenkreuzung Schaan ca. CHF 75'000
- Gutachten Schadenfall Abzweigung Wangerbergstrasse Triesenberg ca. CHF 20'000
- Verlängerung Radweg entlang der Bendererstrasse in Richtung Schaan ca. CHF 35'000
- Trottoirausbau Peter- und Paul-Strasse, Mauren ca. CHF 75'000

Aufwendungen 2009 CHF 666'966

Bodenauslösungen
Über dieses Konto werden die für den Ausbau der Land-

strassen, Trottoirs und Bushaltestellen notwendigen Bodenauslösungen abgerechnet. Je nach Verhandlungsergebnissen respektive dem Fortschritt der Auslösungen sind die Aufwendungen etwas höher oder liegen unter dem Budget.
– Landstrasse Vaduz-Triesen
– Landstrasse Schaan innerorts
– Landstrasse Vaduz-Triesenberg, Meierhofstrasse
– Peter- und Paul-Strasse, Mauren
– Radwegverbindung Westkreisel-Sportplatz, Balzers
Aufwendungen 2009 CHF 229'202

Übersicht über Abweichungen von den budgetierten Kosten

OBJEKT	BUDGET CHF	AUFWAND CHF	BEMERKUNGEN
LAUFENDE PROJEKTE			
• Landstrasse Balzers Nord, Torinsel und Dorfeingang	50'000	140'240	Fertigstellungsarbeiten und Deckbelag
• Landstrasse Vaduz – Triesen, Heuweg	200'000	156'731	Deckbelagsarbeiten
• Essanestrasse Eschen, Eintrachtkreisel bis Presta, 2. Teil	150'000	186'732	Fertigstellungsarbeiten und Deckbelag
NEUE PROJEKTE			
• Landstrasse Balzers Nord, Torinsel bis Roxy	1'050'000	847'173	Strassenumbau und Einbau einer Torinsel
• Landstrasse Balzers – Triesen, Torinsel Dorfeingang Triesen	650'000	724'950	Einbau einer Mittelinsel und einer Torinsel
• Zollstrasse Vaduz, Spurerweiterung und Bypass	1'100'000	572'480	Strassenumbau Neubau eines Bypasses
• Austrasse Vaduz, Meierhofkreuzung bis Aukreisel	1'400'000	1'333'025	Strassenumbau Neubau einer Busspur
• Grosskreisel Schaan, Bretschastrasse	700'000	474'155	Strassenumbau und höhenmässige Anpassung
• Fuss-/Radweg Bahnhofstrasse - Bahnhof	100'000	123'727	Fuss-/Radweg
• Fuss-/Radweg Westkreisel bis Sportplatz Balzers	625'000	689'185	Fuss-/Radweg(NK425'000)
• Radweg Ruggell – Nofels	700'000	740'175	Fuss-/Radweg
• Lichtsignalanlage Austrasse	250'000	138'377	Neubau der Lichtsignal-anlage
• Verkehrszähler	25'000	28'205	Neues Verkehrszählgerät
• Road Management System RMS	25'000	24'516	
DIVERSES			
• Bodenauslösungen	400'000	229'202	
• Allgemeines und Unvorhergesehenes	500'000	666'966	
TOTAL	**7'925'000**	**7'075'837**	

Bauliche Massnahmen für den öffentlichen Verkehr (Konto 650.501.01)

Budget 2009 CHF 350'000
Aufwendungen 2009 CHF 347'685

Auch im Jahr 2009 wurden wieder diverse Massnahmen an der Infrastruktur vorgenommen, welche direkt oder indirekt zur Förderung des öffentlichen Verkehrs beitragen. Die Haltestellen Wegacker Mauren, Zollstrasse Schaan Süd, Austrasse Ost Vaduz und Heuweg West Vaduz wurden neu mit einer Buswartekabine ausgestattet.
Im Zusammenhang mit der Realisierung der Investitionsprojekte wurden die bestehenden Buswartekabinen Argweg Ost und West Triesen, Pinocchio Ost und West Eschen und Austrasse West Vaduz komplett saniert.

Bauliche Massnahmen zur Behindertengleichstellung (Konto 650.314.00)

Budget 2009 CHF 350'000
Aufwendungen 2009 CHF 346'162

Im Berichtsjahr 2009 wurden neben einigen kleineren Anpassungen bei Fussgängerübergängen die Haltestellen Pinocchio Ost und West Eschen, Roxy Ost und West Balzers und Austrasse Ost und West Vaduz für Menschen mit Behinderungen umgebaut. Zudem wurde an der Austrasse Vaduz eine Fussgängermittelinsel inkl. Absenkung erstellt und die Fussgängermittelinseln an der Landstrasse in Vaduz angepasst sowie an der Feldstrasse in Triesen der Strassenrand im Bereich des bestehenden Fussgängerüberganges angepasst. Neu wurden eine Fussgängermittelinsel, im Zusammenhang mit der Radwegverbindung Balzers West, eine Trottoirüberfahrt im Kreuzungsbereich Meldina / Peter- und-Paulstrasse Mauren und eine Trottoirüberfahrt an der Einmündung Elgagass Balzers erstellt.

Diverse Strassenprojektierungen (Konto 600.318.01)

Budget 2009 CHF 350'000
Aufwendungen 2009 CHF 348'476

Im Berichtsjahr wurden über dieses Konto wiederum diverse Vorstudien und Kleinprojekte finanziert, welche nicht direkt einem Projekt zugeordnet werden können. Ausserdem wurden Vorleistungen für Projekte des Strassenbauprogramms 2010 und 2011 erbracht.
Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Vorstudien im Bereich Hilti AG Schaan, an der Landstrasse Triesen innerorts Bereich Weiterführende Schule und LAK und an der Landstrasse Vaduz-Schaan im Zusammenhang mit der Realisierung einer Busspur. Als Vorleistungen für das Strassenbauprogramm 2010 und 2011 wurden die Projekte Landstrasse Rotenboden Bereich Samina Triesenberg, Post Vaduz, Organisation Öffentlicher Verkehr, Mittelinsel Grossabünt in Gamprin sowie Buswendeplatz und Torinsel Landstrasse Schaanwald-Mauren bearbeitet. Zudem wurde das Vorprojekt für den Industriezubringer Schaan erstellt.

Infrastruktur Betrieb (vormals Strassenunterhalt)

Allgemein

Die Abteilung Infrastruktur Betrieb sichert den mittel- und langfristigen Gebrauch der Landstrassen mitsamt den dazugehörenden Brücken und Stützbauwerken sowie den übergeordneten Radwegen. Betrieblicher und baulicher Unterhalt erfolgen nach technischen, wirtschaftlichen, ökologischen und kundenorientierten Gesichtspunkten. Ziel ist es, die Verkehrswege ihrem Zweck entsprechend sicher und für die Umgebung möglichst schonend nutzbar zu halten. Die Aufgabe der Abteilung Infrastruktur Betrieb ist es, neben der Funktionstüchtigkeit und der Betriebssicherheit aller Anlagen auch eine langfristige Werterhaltung der vorhandenen Infrastruktur sicherzustellen. Darüber hinaus hat die Abteilung auch die Zielvorgabe, eine hohe Verfügbarkeit und eine optimale Verkehrssicherheit aller ihr anvertrauten Objekte zu erreichen.

Material, Transporte etc. (Konto 600.313.01)

Budget CHF 190'000
Aufwendungen CHF 186'615

Über dieses Konto werden diverse grössere und kleinere Materialbezüge und Transportleistungen abgerechnet. So auch die mechanische Trottoirreinigung, die von einem privaten Unternehmen ausgeführt wird. Der vermehrte Einsatz dieser Trottoirreinigungsmaschinen hat in den letzten Jahren zu einer geringfügigen Kostensteigerung geführt. Im Weiteren wurden verschiedenste Unterhaltsarbeiten an Naturstrassen durchgeführt.

Technischer Dienst (Konto 600.314.02)

Budget CHF 330'000
Aufwendungen CHF 316'043

Über das Konto «Technischer Dienst» werden die Aufwendungen für den Unterhalt der technischen Einrichtungen des Tunnels Gnalp-Steg, der Lichtsignalanlagen und der Leiteinrichtungen abgerechnet. Der Unterhalt und die Erneuerung der Signalisationen an den Landstrassen, die Stromkosten für landeseigene Beleuchtungen und die Signalisationen sowie die Materialbeschaffungskosten für die Markierarbeiten werden ebenfalls über dieses Konto abgegolten.

Maschinen und Werkzeuge (Konto 600.314.03)

Budget CHF 490'000
Aufwendungen CHF 379'580

Das Konto «Maschinen und Werkzeuge» beinhaltet den Unterhalt und sämtliche Betriebsmittel aller Fahrzeuge des Werkbetriebes. Ebenfalls werden die Unterhaltsarbeiten für alle Baustellenampeln und Winterdienstgeräte (Pflüge und Streuer) sowie sämtliche motorisierten Geräte für den Sommerdienst über dieses Konto abgerechnet.

Unterhalt von Strassen (Konto 600.314.04)

Budget	CHF 3'500'000
Aufwendungen	CHF 3'341'614

Landstrasse Steg-Malbun, Steger Kirchlein bis Brücke Tieftobel
Die Strasse im Bereich Steger Kirchlein bis Brücke Tieftobel wies sehr starke Spurrinnen auf, was dazu führte, dass für den Winterdienst auf dieser Strecke unverhältnismässig viel Salz benötigt wurde. Als Sanierungsmassnahme wurde die oberste Belagsschicht abgefräst und ein neuer Deckbelag aufgebracht. Gleichzeitig mussten die Einlaufschächte ersetzt und die hangseitige Flächenpflästerung neu ausgefugt werden.
Aufwendungen 2009 CHF 273'228

Landstrasse Triesenberg-Steg, Guferwald bis Gädami
Auf diesem Abschnitt wurde der gesamte Asphaltbelag abgefräst und 20 cm Koffermaterial ausgetauscht. Aufgrund der massiven Setzungen infolge der lokalen Hangrutschung musste auch die berg- und talseitige Pflästerung neu versetzt werden. Anschliessend wurde die Strasse mit einer zweischichtigen, insgesamt 14 cm starken Tragschicht versehen. Der fehlende Deckbelag wird im Jahr 2010 aufgebracht.
Aufwendungen 2009 CHF 792'682

Meierhofstrasse Triesen, Erlenbach bis Erlenweg
Im abgelaufenen Jahr wurden im Bereich Erlenbach bis Erlenweg sämtliche Werkleitungen neu verlegt, der Kieskoffer ausgetauscht und die Asphalttragschicht mit einer Stärke von insgesamt 14 cm neu eingebaut. Die Pflästerung wurde talseitig total erneuert und bergseitig wurde ein neuer Wasserstein versetzt. Die Sanierungsarbeiten finden im Jahr 2010 mit dem Aufbringen des Deckbelages ihren Abschluss.
Aufwendungen 2009 CHF 565'092

Dorfstrasse Planken innerorts
Die Gemeinde Planken hat die Umgebung des Gemeindehauses und der Kirche neu gestaltet. In den Gestaltungsperimeter wurde auch das Trottoir im Bereich Birkenweg-Egerta miteinbezogen. Die Strasse wurde an zwei Stellen eingeengt, damit das bergseitige Trottoir vor der Kirche und dem Gemeindehaus verbreitert werden konnte. Die bestehende Porphyrpflästerung wurde durch einen Betonverbundstein ersetzt.
Aufwendungen 2009 CHF 141'628

Landstrasse Bendern-Schaan, Bereich Restaurant Pinoccio/Ospelt Anstalt
Beim Projekt an der Landstrasse Schaan-Bendern im Bereich Pinoccio/Herbert Ospelt Anstalt mussten die Entwässerungsleitungen teilweise neu erstellt respektive verlegt werden. Die Einlaufschächte der Strassenentwässerung wurden an die neue Entwässerungsleitung angeschlossen. Anschliessend konnte der Belag in diesem Bereich ebenfalls saniert werden.
Aufwendungen 2009 CHF 191'515

Rietlestrasse Schellenberg, Los 2
Als Sanierungsprojekt wurde wiederum eine auf Pfählen abgestützte Betonfahrbahn realisiert, die mit einer 10 cm starken Asphaltschicht versehen ist. Auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde Schellenberg wurde zudem beim Dorfeingang Hinterschellenberg eine Torinsel eingebaut. Die Arbeiten werden im Jahr 2010 mit der Bepflanzung der Mittelinsel und dem Einbau des Deckbelages abgeschlossen.
Aufwendungen 2009 CHF 477'426

Zollamt Schaanwald, Erstellung einer Busspur und Verbesserung der Verkehrssicherheit
Die Regierung und das Tiefbauamt befassten sich zusammen mit der Gemeinde Mauren seit geraumer Zeit mit der Optimierung des öffentlichen Verkehrs beim Zollübergang Schaanwald. Auf der Liechtensteiner Seite des Grenzüberganges hat die Verkehrssicherheit durch die unbewirtschaftete Lkw-Wartespur direkt vor dem Zollgebäude in den letzten Jahren abgenommen. Ab der Abzweigung Heiligwies bis zum Zollamt Tisis wird nun eine separate Busspur erstellt. Die Verlegung der Lkw-Parkplätze auf die Rückseite des alten Zollamtsgebäudes erhöht die Verkehrssicherheit an diesem sensiblen Knotenpunkt merklich. Vorbereitend für die anstehenden Arbeiten zur Verlegung der Lkw-Parkplätze wurde 2009 die Aufschüttung beim ÖBB-Bahndamm erstellt.
Aufwendungen 2009 CHF 250'000

Kleinprojekte
Wie jedes Jahr, wurden auch im Berichtsjahr wieder an diversen Landstrassen viele kleinere und grössere Pflästerungs- und Belagsschäden ausgebessert. Landeseigene Zäune und Leiteinrichtungen mussten repariert oder erneuert werden. Dasselbe gilt für Entwässerungseinrichtungen.
Aufwendungen 2009 CHF 650'043

Brückenunterhalt (Konto 600.314.05)

Budget	CHF 1'300'000
Nachtragskredit	CHF 125'000
Aufwendungen	CHF 1'363'751

Lehnenbrücke Stachler, Landstrasse Steg-Malbun
Die talseitigen Kunstbauten an der Landstrasse Steg-Mal-

bun im Abschnitt «Schwemmi» wurden auf eine Länge von ca. 170 m total saniert und erneuert. Dabei wurde der Gehweg von der Betonkonstruktion abgetrennt und auf der verbleibenden Konstruktion ein neuer Gehweg betoniert. Gleichzeitig wurde die freigelegte Betonplatte unterhalb der Fahrbahn mit einer Abdichtung versehen. Der Randstein wurde neu versetzt, die Tragschicht eingebaut und ein neues Geländer montiert
Aufwendungen 2009 CHF 876'291

Brücke Eichholzbach, Schlossstrasse Vaduz-Triesenberg
Die Brücke über den Eichholzbach war in einem bedenklich schlechten Zustand. Zudem war das Durchflussprofil ungenügend und stellte ein Sicherheitsrisiko bei einem möglichen Hochwasserereignis dar. Die Brücke wurde abgetragen, das Durchflussprofil unter der Brücke deutlich vergrössert und die Tragkonstruktion neu erstellt. Die gesamte Betonkonstruktion wurde abgedichtet, mit einer Asphaltschicht versehen und neue Leiteinrichtungen erstellt.
Aufwendungen 2009 CHF 205'816

Saminabachbrücke Steg, Abzweigung Sücka
Die notwendig gewordenen Sanierungsarbeiten an der Saminabachbrücke konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Abschlussarbeiten beinhalteten das Betonieren der Konsolköpfe, das Aufbringen der Abdichtung auf die ganze Konstruktion, das Einbauen des Asphaltbelages und das Montieren der Geländer.
Aufwendungen 2009 CHF 94'467

Husteilbach Brücke, Balzers
Im Zusammenhang mit der Radwegverbindung vom Westkreisel bis zur Einmündung Sportplatz wurde auch die Husteilbach Brücke saniert. Die Fahrbahnoberfläche wurde abgetragen, die Radwegbrücke angebaut und die gesamte Konstruktion vollflächig abgedichtet. Es wurden neue Randabschlüsse versetzt und ein neuer Belag eingebaut. Gleichzeitig wurden die Geländer nach dem neuesten technischen Standard erstellt.
Aufwendungen 2009 CHF 157'265

Kleinprojekte
Im Berichtsjahr wurden diverse Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten an vielen kleineren Kunstbauten, insbesondere auch an Bruchsteinmauern, ausgeführt. Speziell zu erwähnen sind die Arbeiten am Kordon an der Schlossstrasse und an der Strasse Gnalp-Tunnel.
Aufwendungen 2009 CHF 29'912

Winterdienst (Konto 600.314.06)

Budget CHF 850'000
Nachtragskredit CHF 120'000
Aufwendungen CHF 968'514

Die vergangenen Winter haben die grosse Spannweite der Aufwendungen für den Winterdienst deutlich aufgezeigt. In der Hoffnung auf einen «Durchschnittswinter» wurde für das Jahr 2009 der langjährig gehaltene Durchschnittsbetrag von CHF 850'000 budgetiert. Diese Vorgabe konnte nicht eingehalten werden. Sehr starke Schneefälle in den Monaten Januar und Februar aber auch der extrem frühe Wintereinbruch von Mitte Oktober und die langen Kalt- und Nebelperioden im November und Dezember führten zu den Mehrkosten.

Fremdleistungen (Konto 600.314.07)

Budget CHF 280'000
Aufwendungen CHF 277'128
Über dieses Konto werden die Aufwendungen für die Entleerung der Einlaufschächte und die Entsorgung des Materials, die externen Kosten für die Pflege und den Unterhalt der Grünanlagen, die externen Kosten für die Felsräumung sowie die Felssicherungen bestritten. Auch die Kosten für die Abfallbeseitigung und die Entsorgung von Strassenwischgut werden über dieses Konto abgerechnet. Der Unterhalt der vier bestehenden Brunnen bei den Kreiselanlagen hat in den letzten Jahren merklich zugenommen, was zu einer kontinuierlichen Erhöhung dieses Kontos geführt hat.

Verbrauchsmaterial Magazine (Konto 600.314.08)

Budget CHF 270'000
Aufwendungen CHF 247'117
Unter diesem Konto werden die Aufwendungen für die Reparatur von Unfallschäden und Schäden durch Vandalismus an Landeseigentum und der Unterhalt der LBA-Haltestellen sowie der Wartekabinen verbucht. Ein grosser Teil der entstandenen Schäden kann weiterverrechnet werden, wird aber einem anderen Konto gutgeschrieben. Der Unterhalt der Magazine und deren Einrichtungen sowie die Verbrauchsmaterialien für den Betrieb und Unterhalt der Landstrassen wie Temporärsignalisationen, Schlossereibedarf, Kleinwerkzeuge und dergleichen gehen ebenso zu Lasten dieses Kontos.

Unterhalt Werkleitungsstollen (Konto 600.314.09)

Budget CHF 15'000 (Anteil Land)
Aufwendungen CHF 8'135
Die Unterhaltsaufwendungen für den Werkleitungsstollen sind gemäss Aufteilungsschlüssel des Zweckverbandes zu 3/7 vom Land zu tragen. Im Berichtsjahr sind keine ausserordentlichen oder baulichen Unterhaltsarbeiten angefallen, so dass das Budget unterschritten werden konnte.

Versicherungen (Konto 600.318.03)

Budget CHF 20'000
Aufwendungen CHF 19'682

Über dieses Konto werden alle Haftpflichtversicherungen der Fahrzeuge des Tiefbauamtes bezahlt.

Maschinen/Fahrzeuge Neuanschaffungen (Konto 600.506.00)

Budget CHF 205'000
Nachtragskredit CHF 30'000
Aufwendungen CHF 232'824

Der 14-jährigen Pick-Up und der Anhänger der Strassenmarkiergruppe sowie das Pikettfahrzeug für den Winterdienst mussten ersetzt werden, da sie aufgrund ihres Alters und der vielen Kilometer reparaturanfällig geworden sind. Für den Wintereinsatz im Werkhof Triesenberg mussten ein Salzstreuer und zwei Schneepflüge neu angeschafft werden. Bei einer Baustellenampel wurde ein defektes Steuergerät ersetzt. In den verschiedenen Werkhöfen mussten zudem diverse Kleingeräte neu angeschafft werden.

Durch die Neuvergabe des Winterdienstes und der damit verbundenen Anschaffung eines neuen umweltfreundlichen Fahrzeuges durch eine Vertragsunternehmung entstanden dem Tiefbauamt Kosten für den Umbau dieses Fahrzeugs für den Winterdienst in Höhe von CHF 280'000, die zu einem Nachtragskredit geführt haben.

Übersicht über die Konten des Werkbetriebes

Konto Nr.	Text/Objekt	Budget	Aufwand	Bemerkungen
600.313.01	Material, Transporte etc.	190'000	186'615	
600.314.02	Technischer Dienst	330'000	316'043	
600.314.03	Maschinen und Werkzeuge	490'000	379'580	
600.314.04	Baulicher Unterhalt	3'500'000	3'341'614	
600.314.05	Brückenunterhalt	1'300'000	1'363'751	NK 125'000
600.314.06	Winterdienst	850'000	968'514	NK 120'000
600.314.07	Fremdleistungen	280'000	277'128	
600.314.08	Verbrauchsmaterial Magazine	270'000	247'117	
600.315.09	Werkleitungsstollen	15'000	8'135	
660.318.03	Versicherungen	20'000	19'682	
600.506.00	Maschinen/Fahrzeuge Neuanschaffungen	205'000	232'824	NK 30'000
TOTAL		**7'450'000**	**7'341'0030**	

VERMESSUNG UND GEOINFORMATION

Aufwendungen gemäss Finanzgesetz

Konto	Kontotext	Budget	Aufwand	Ertrag
104.318.01	Landesvermessung	960'000	958'618	
	Nachtragskredit vom 14.4.2009	35'000		
104.318.02	Nachführung Vermessungsoperate	115'000	73'693	
104.318.03	LIS/GIS-Koordination (GDI)	85'000	83'753	
104.434.01	Ertrag Landesinformationssystem	-70'000		80'111
104	**TOTAL**	**1'125'000**	**1'035'953**	

Konto	Kontotext	Budget	Aufwand	Ertrag
027.435.00	Verkauf Wanderkarte	-10'000		7'017
027	**TOTAL**	**-10'000**		**7'017**

Landesvermessung (Konto 104.318.01)

Allgemein
Im Bereich der Amtlichen Vermessung konnten die seit längerem geplanten Arbeiten zur Umstellung der Daten auf das neue Datenmodell DM01-AV weitgehend abgeschlossen werden. Die Arbeiten zur Neuvermessung der noch unvermessenen Gebiete in Schellenberg (Dorfgebiet), Ruggell und Eschen (Landwirtschaftsgebiete) schreiten rasch voran. Ein Abschluss der Arbeiten der Neuvermessung ist bereits absehbar.

Im Juli unterzeichnete die Regierung die «Verwaltungsvereinbarung betreffend Kontrolle und Verifikation der Amtlichen Vermessung» mit dem schweizerischen Bundesrat. Mit dieser Vereinbarung wurde die seit dem Jahr 1937 bestehende Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Vermessungsdirektion im Bereich der Verifikation der Amtlichen Vermessung erneuert.

Hoheitsgrenzen (Landes- und Gemeindegrenzen)
Die Arbeiten zur 5. ordentlichen Revision der Staatsgrenze zu Österreich sind abgeschlossen. Der formale Abschluss der Staatsgrenzerevision fand im Februar 2009 statt, als sich die Österreichische und die Liechtensteinische Delegation zu einer Abschlusssitzung in Vaduz trafen.

Amtliche Vermessung (Grundbuchvermessung)
Gemäss Mehrjahresprogramm wurden im Berichtsjahr die Arbeiten zur Ersterhebung (EE) und Erneuerung (EN) für Projekte EN Eschen Operat 12 (restliche Ebenen Nendeln), Vorprojekt EE Eschen Operat 9 (Malanser Teil 2), Vorprojekt EN Vaduzer-Riet (Fixpunktnetz und Liegenschaften), Vorprojekt EN Planken (Dorfgebiet), Vorprojekt EN Triesen und Triesenberg (Dorfgebiet und rheintalseitiges Dorfgebiet, Fixpunktnetze) vergeben.

Die Vermessungsoperate Balzers Operate 6, 8 und 9 (Erneuerung Mäls), Ruggell Operate 3 und 5 (Ersterhebung Riet), Mauren Operate 6 bis 9 (Ersterhebung Maurer-Riet) sowie Schaan Operat 5 wurden durch die Regierung für rechtskräftig erklärt und teilweise im Grundbuch eingetragen.

Aufwendungen Konto 104.318.01 im Einzelnen
Im Folgenden bedeutet:
EE= Ersterhebungen (resp. Neuvermessung)
EN= Erneuerungen (technische Anpassung bestehender Grundbuchvermessungen)
AV= Amtliche Vermessung

Datenmodellumstellung/
Datenkonvertierung **CHF 74'281**
Besprechungen und Vorbereitungsarbeiten für die Umstellung der Daten der Amtlichen Vermessung auf das neue Datenmodell DM01. Umstellung der Daten der Gemeinden Vaduz, Triesen, Planken, Eschen, Gamprin und Mauren.

AV Alpen- und Gemeindewaldungen
(AGW) **CHF 57'243**
Die vermessungstechnischen Arbeiten sind abgeschlossen, die Operate wurden zur Zwischenverifikation abgegeben. Das Vorprojekt zur Erhebung der restlichen Ebenen wurde erstellt und das weitere Vorgehen besprochen.

AV Balzers **CHF 54'163**
EN Operat 8 und 9
Die Rechtsgültigkeitserklärung durch die Regierung erfolgte am 2. Juni 2009. Die Eintragung im Grundbuch ist im Frühjahr 2010 vorgesehen.
EN Operat 10 und 11
Die Feldarbeiten sind abgeschlossen. Die Aufarbeitung der Pläne ist in Arbeit. Das Operat kann 2010 zur Verifikation eingereicht werden.

AV Triesen **CHF 8'483**
EN Operat 11, Dorfgebiet
Zur Erneuerung der Amtlichen Vermessung Triesen, Operat 11, wurde ein Vorprojekt ausgearbeitet und zur Stellungnahme an die Verifikationsbehörde übergeben.

AV Triesenberg **CHF 11'170**
EN Operat 11
Zur Erneuerung der Amtlichen Vermessung Triesenberg, Operat 11, wurde ein Vorprojekt ausgearbeitet und zur Stellungnahme an die Verifikationsbehörde übergeben.

AV Vaduz **CHF 8'732**
EN Operat 7, Vaduzer-Riet
Das Vorprojekt zur Erneuerung des LFP3-Netzes wurde erstellt und das weitere Vorgehen besprochen.

AV Planken **CHF 4'304**
EN Operat 5
Das Vorprojekt zur Erneuerung aller Ebenen wurde erstellt und das weitere Vorgehen besprochen.

AV Gamprin **CHF 62'135**
EE Operat 5
Die Vermarkungsarbeiten sind abgeschlossen, ein Grossteil der Feldaufnahmen ist erledigt.

AV Ruggell **CHF 59'956**
EE Operat 2, 3 und 5
Die Operate wurden am 3. Februar 2009 von der Regierung für rechtskräftig erklärt. Seit dem 17. März 2009 gelten die neuen Grundstücksbezeichnungen.
EE Operat 6 und 7
Die technischen Arbeiten sind abgeschlossen, die Schlussverifikation fand am 16. Oktober 2009 statt.

AV Schellenberg **CHF 309'400**
EE Operat 3, 4, 5, 6 und 7, Hinter-, Vorder und Mittel Schellenberg, Riet

Die Feldaufnahmen sind abgeschlossen. Die Detailpunktberechnung wurde von der Vermessungsdirektion genehmigt. Mit der Aufarbeitung der Grundbuchpläne wurde begonnen.

AV Schaan **CHF 16'127**
EN Operat 5
Sämtliche Arbeiten sind abgeschlossen, die Akten wurden an die zuständigen Amtsstellen abgegeben.

AV Mauren **CHF 30'945**
EE Operat 7, 8 und 9
Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 18. August 2009 (RA 2009/1879-3333) die Ersterhebung Mauren Operat 7 für rechtskräftig erklärt.
EN Operat 10 (Dorfgebiet Mauren)
Die technischen Arbeiten sind abgeschlossen. Das Operat wurde zur Schlussverifikation abgegeben. Die Information der Grundeigentümer mit grossen Flächendifferenzen ist in Vorbereitung.

AV Eschen **CHF 83'850**
EE Operat 4, 5 und 6 (Familienteile - Rormeder – Brüe, Malanser, Streurietl, Bameder)
Die Grenzfeststellung und Vermarkung ist in Arbeit
EN Operat 11 (Dorfgebiet Eschen und Nendeln, Fixpunktnetz)
Die Kontroll- und Passpunktmessungen wurden durchgeführt, berechnet und beurteilt.
EN Operat 12 (Ortsteil Nendeln)
Die Rekognoszierung der Ebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte ist in Arbeit.

Weitere Aufwendungen für die Amtliche Vermessung

Fixpunktnetz **CHF 777**
Aufwendungen für den Unterhalt des Lage- und Höhenfixpunktnetzes.

Orthophotos **CHF 28'321**
Im Jahr 2009 wurden in Kooperation mit dem Vermessungsamt Feldkirch ein neues Orthophoto geflogen, das 2010 verfügbar ist.

Landes- und Gemeindegrenzen **CHF 1'783**
Aufwendungen für den Unterhalt der Gemeindegrenzen, z.B. Rekonstruktionen von Landes- und Gemeindegrenzpunkten, Spesen für die Sitzungen und Besprechung mit der technischen Landesgrenz-Kommission.

Instrumente **CHF 32'583**
In diesen Aufwendungen sind Kosten und Gebühren für die Beschaffung und den Unterhalt von Vermessungsgeräten enthalten.

Verifikation **CHF 103'960**
Mit der Eidgenössischen Vermessungsdirektion in Bern besteht ein Vertrag zur Verifikation und fachlichen Begleitung der Amtlichen Vermessung.

Diverses **CHF 10'405**
Diese Kosten beinhalten Aufwendungen für kleinere Arbeiten im Zusammenhang mit dem Vermessungswesen und der Geodateninfrastruktur, zum Beispiel kleinere Datenaufarbeitungen, Besprechungen und Sitzungen zur Amtlichen Vermessung oder Mitgliederbeiträge für schweizerische Organisationen.

Nachführung der Vermessungsoperate (Konto 104.318.02)

Sämtliche Bestandteile der Amtlichen Vermessung unterliegen der Nachführungspflicht. Die Kosten für die Nachführung sind nach dem Verursacherprinzip durch den Eigentümer resp. den Bauherrn zu tragen. Aufwendungen, die nicht direkt einem Verursacher angelastet werden können, zum Beispiel Kosten für die Datenaufbewahrung, die Auskunftserteilungen und die Fehlerbehebungen werden durch das Land getragen.

Nachführung Altvermessung / Grundbuchvermessung	CHF 71'317
Vermarkung der Landesgrundstücke	CHF 2'376

Geodateninfrastruktur GDI (Konto 104.318.03)

Allgemein
Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Bereich der Geodateninfrastruktur (GDI) lag im Jahr 2009 im Bereich der Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für die weitere Entwicklung der GDI. Die Notwendigkeit für die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen ergab sich aus der Verpflichtung zur Umsetzung von INSPIRE (**IN**frastructure of **SP**atial **I**nfo**R**mation in **E**urope). Ziel der INSPIRE-Richtlinie ist es, qualitativ hochwertige Geodaten der Behörden der EU-Mitgliedstaaten unter einheitlichen Bedingungen zur Unterstützung der Formulierung, Umsetzung und Bewertung europäischer und nationaler Politikfelder zugänglich zu machen.

Nachdem die EWR-Mitgliedstaaten die EU-Richtlinie zu INSPIRE Ende 2008 für relevant erklärt hatten, muss auch Liechtenstein als EWR-Mitgliedstaat die INSPIRE Richtlinie in Form eines Geoinformationsgesetzes umsetzen. Zum Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Schaffung eines Gesetzes über die Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG) ist im Sommer 2009 ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt worden. Es ist vorgesehen, dass sich der Landtag mit diesem Gesetz im Jahr 2010 befasst.

Erweiterung Geodatenportal
Im Jahr 2009 wurde das Thema «Zulässigkeit der thermischen Nutzung des Grundwassers» in den öffentlichen Teil des Geodatenportals aufgenommen. Im öffentlichen

Bereich des Geodatenportals konnte auf der Grundlage von Webdiensten eine neue Geoportal-Oberfläche realisiert werden, die sich bei den Anwendern grosser Beliebtheit erfreut.

Aufwendungen Konto 104.318.03 im Einzelnen

Expertenhonorar **CHF 42'724**
Die Entwicklung im Bereich GDI wird von einem externen Experten begleitet.

Implementationen **CHF 20'636**
Darunter fallen die Aufwendungen für die Umstellung und Systemanpassung im Zusammenhang mit der Geodateninfrastruktur sowie dem Betrieb eines Prüfdienstes für die Daten der Amtlichen Vermessung.

Koordination und Diverses **CHF 20'393**
Darunter fallen die Aufwendungen für die Koordination mit den Amtsstellen, Gemeinden und weiteren Partnern.

Einnahmen aus der Datenabgabe (Konto 104.434.01)

Einnahmen **CHF 80'111**
Die Einnahmen für die Datenabgabe sind im Wesentlichen die Investitionsgebühren für die Amtliche Vermessung und weitere Informationsebenen. Darin sind aber auch die Leistungen des Tiefbauamtes zur Datenabgabe enthalten.

Verkauf Wanderkarte (027.435.00)

Einnahmen aus dem Kartenverkauf **CHF 7'017**
Gemäss Vereinbarung wird die Wanderkarte für CHF 22.50 durch Liechtenstein Tourismus und Swisstopo (Bern) vertrieben. Die Mountainbikekarte kann für CHF 19.50 bei Liechtenstein Tourismus, Werdenberg Tourismus und dem Werd Verlag bezogen werden. Das Tiefbauamt stellt den Verkaufsstellen den Ankaufspreis für die Karten in Rechnung.

Rüfen und Gewässer

Abteilung Rüfen und Gewässer
Schwerpunkt beim baulichen Hochwasserschutz bildete die Realisierung verschiedener Bauvorhaben im Rahmen des Grossprojektes «Hochwasserrückhalteraum Säga, Triesen – Entamoss, Balzers». Der schrittweise Ausbau dieses schlussendlich 20 Hektare umfassenden Hochwasserrückhalteraumes wird gemäss Bauprogramm noch weitere zwei Jahre in Anspruch nehmen. Die selbe Hochwasserschutzphilosophie steht auch hinter dem Ausbau der Sammleranlage ‹Quaderrüfe›. Mit der Schaffung von Retentionsmöglichkeiten im Sammlerareal kann auf einen kostspieligen Ausbau des anschliessenden, hydraulisch überlasteten Ableitungssystems verzichtet werden.

Im organisatorischen Hochwasserschutz wurde vom Gemeinderat Triesen in Abstimmung mit den Landesbehörden das Einsatzdispositiv «Wasserwehr» verabschiedet. Gemäss Vorgesprächen mit weiteren Gemeinden ist zu erwarten, dass die «Wasserwehr» bald auch in weiteren Gemeinden installiert wird.

Die Gefahrenkarte hat sich in den vergangenen Jahren sukzessive als massgebende Sachplanung bei allen raumrelevanten Tätigkeiten etabliert. Die Begutachtung von in Gefahrengebieten situierten Bauvorhaben gehört ebenso dazu, wie die Abstimmung der langfristig ausgerichteten Ortsplanungen mit den zu berücksichtigenden Rutsch- und Überschwemmungsgebieten.

Die Folgen einer nicht auf die naturräumlichen Gegebenheiten abgestützten Siedlungsentwicklung offenbarten sich in diesem Jahr an einem rutschgefährdeten Steilhang im Gebiet «Hüschi», Gemeinde Triesenberg. Zum Schutz eines im Gefahrenbereich liegenden Wohnhauses musste die absturzbereite Hangzone kurzfristig mit technischen Mitteln gesichert werden. Das über das Konto 750.562.04 – Hangsanierung finanzierte Unterfangen belastet den Staatshaushalt mit CHF 300'000.

Gewässerbau (Konto 750.501.02)

Esche
Der im vergangenen Jahr angekündigte Terminplan für den Bau des «Egelsee» hat sich als zu optimistisch erwiesen. Detailabklärungen im Rahmen der Projektierung sowie das auf österreichischer Seite notwendige Behördenverfahren haben zu weitreichenden Verzögerungen bei der Genehmigung des Bauprojektes geführt. In der Hoffnung, dass die von den zuständigen Ministerien erforderlichen Bescheide bis zum Sommer 2010 vorliegen, wurde die Projektrealisierung auf den kommenden Winter 2010 / 2011 angesetzt.

Gemäss Bauprogramm war geplant, mit den im vergangenen Jahr auf dem Gewässerabschnitt ‚Industrie Mauren' initiierten Renaturierungsmassnahmen fortzufahren. Das Vorhaben war mit der Gemeinde, die auf dem gleichen Abschnitt den Ausbau ihres Wärmeverbundes plante, bereits terminlich fixiert. Unvorhersehbare grundbautechnische Probleme auf einer angrenzenden privaten Baustelle bewogen das Tiefbauamt, mit seinem Projekt zuzuwarten. Weitere Materialentnahmen, wie sie im Zuge der Renaturierung vorgesehen waren, hätten zu einer zusätzlichen Destabilisierung des Geländes und möglichen Schäden an den angrenzenden Liegenschaften geführt.

Binnenkanal
Mit dem Bau der Dampfleitung von der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Buchs zu verschiedenen Bezügern in Liechtenstein bot sich für den Binnenkanal in Schaan die einmalige Chance zur Renaturierung eines 400 m langen Gerinneabschnittes. Es war geplant, die Leitung im Gebiet Bofel parallel zum Binnenkanal zu verlegen.

Im Verlauf der Diskussionen zum Gewässerabstand signalisierte der Verein für Abfallentsorgung (VfA) als Bauherr der Dampfleitung die Bereitschaft, eine parallel zum Leitungsbau durchgeführte Gewässerrenaturierung im Sinne der beim Eingriffsverfahren geforderten Ersatzmassnahmen finanziell zu unterstützen. Mindestens so wichtig wie der finanzielle Beitrag des VfA war die Zusage der Gemeinde Schaan, entgegen dem nachvollziehbaren Widerstand der Landwirtschaft, eine halbe Hektare bester Landwirtschaftsboden zur Verfügung zu stellen. Die im Frühjahr 2009 realisierte Renaturierung ist in verschiedener Hinsicht ein Projekt, das seinesgleichen in Liechtenstein bislang sucht.

Gewässerbau (750.501.02)

Bezeichnung	Primär-kosten	Sekundär-kosten	Gesamt-aufwand
Esche – Egelsee	86'892		86'892
Esche – Renat. Ind. Mauren	6'785		6'785
Binnenkanal-Profilausbau Ba.	877	529	1'406
Binnenkanal-Mündung	26'594		26'594
Binnenkanal-Renat. Bofel Sc.	35'096		35'096
Binnenkanal-Hochwassersch.	21'629		21'629
Gewässerbau allgemein	39'887		39'887
Total	**217'760**	**529**	**218'289**

Gewässerunterhalt (Konto 750.362.00)

Bezeichnung	Primär-kosten	Sekundär-kosten	Gesamt-aufwand
Spiersbach	3'015	29'868	32'883
Grenzgraben	195	4'069	4'264
Scheidgraben	1'723	14'825	16'548
Esche	5'686	31'951	37'637
Binnenkanal	26'385	80'684	107'069
Parallelgraben	3'854	12'526	16'380
Gräben allgemein		1'952	1'952
Total	**40'858**	**175'875**	**216'733**

Rheinschutzbauten

Investitionen Rheinwuhr (Konto 750.314.01)

Kontroll- und Interventionsweg entlang des landseitigen Dammfusses:

Auf Grund der vorliegenden geotechnischen Bauwerksanalyse muss bei seltenen Hochwassern (>HQ300) auf verschiedenen Abschnitten des Rheinwuhrs mit Damminstabilitäten (Durchsickerung, Grundbruch) gerechnet werden. Damit im Ereignisfall diese lokalen Schwachstellen kontrolliert und wenn erforderlich auch verstärkt werden können, ist der Bau eines durchgehenden, am landseitigen Dammfuss verlaufenden Kontroll- und Interventionsweges geplant (vgl. dazu Rechenschaftsberichte 2006 und 2007). Nachdem in den Jahren 2007 (Abschnitt Triesen) und 2008 (Abschnitt Balzers) bereits über 7 km dieses befestigten Trasses realisiert wurden, fand der Wegebau seine Fortsetzung auf dem Abschnitt Vaduz (Rheinkilometer 46.1 – 48.1). Der Schutz des landwirtschaftlichen Bodens geniesst bei sämtlichen Bauarbeiten absolute Priorität. Die wassergesättigten, nicht gefrorenen Böden verunmöglichten eine termingerechte Abwicklung der im Berichtsjahr geplanten Arbeiten.

Unterhalt Rheinwuhr (Konto 750.314.01)

Rheinabschnitt	Primär-kosten	Sekundär-kosten	Gesamt-aufwand
Balzers	7'412	15'649	23'061
Triesen	8'256	10'750	19'006
Vaduz	6'470	6'026	12'496
Schaan	13'443	5'702	19'145
Eschen	4'007	852	4'859
Gamprin	5'677	1'443	7'120
Ruggell	6'005	10'558	16'563
Rhein allgemein	26'498		26'498
Total	**77'768**	**50'980**	**128'748**

Investitionen Rheinwuhr (750.501.03)

Bezeichnung	Primär-kosten	Sekundär-kosten	Gesamt-aufwand
Untersuchung Dammstabilität	28'188		28'188
Aufbau Wasserwehr	14'991		14'991
Unterh.- u. Interventionsweg	288'260		288'260
Total	**331'439**	**–**	**331'439**

Rüfeschutzbauten (Konto 750.562.02)

Im Einzelnen wurden in den verschiedenen Rüfen des Landes nachfolgende Arbeiten ausgeführt:

Alpengebiet:

Malbunbach

– Ausarbeitung eines Bachsanierungskonzeptes unter Berücksichtigung möglicher Gestaltungsmöglichkeiten im Ortskern (1596 – 1620 m ü.M.). Die Projektierungsarbeiten erfolgten in Abstimmung mit der Ortsplanungskommission Malbun.

Balzers:

Andrüfe

– Räumung des Schlammsammlers.

Balzner Rüfe

– Reprofilierung und Begrünung der Geländeanpassung im Bereich des Kegelhalses (Tobelegg).
– Diverse Abschlussarbeiten bei der Neugestaltung des Rechenbauwerks beim oberen Kiessammler.

Triesen:

Lawenarüfe

Sanierung des an der Lawenastrasse gelegenen Wegübergangs bei der Weissen Rüfe.

Beim Grossprojekt «Hochwasserrückhalteraum Säga, Triesen – Entamoos, Balzers» wurden im Jahre 2009 nachfolgende Teilprojekte realisiert:

– Abschlussarbeiten bei der Dammschüttung «Süd».
– Dammschüttung «Nord» und Dammschüttung «Anwesen Mühle».
– Dammabschlussbauwerke / Schotten bei der Sägastrasse.
– Anpassung der Liegenschaftsentwässerung «Mühle».
– Ausbau des Einlaufbauwerks «Mühlebach».
– Umbau des Regenklärbeckens «Säga».
– Rohbau des Drosselbauwerks.
– diverse temporäre Massnahmen zwecks provisorischer Inbetriebnahme des Beckens im Hochwasserfall (vgl. dazu Kap. 1 Niederschlags- und Hochwasserereignisse im Jahr 2009).

Badtobelrüfe

– Abschluss der Schlammsammlerräumungen in Verbindung mit Auflandungen im Gebiet «Heilos».
– Abschlussarbeiten beim Neubau einer Sperrentreppe (6 Schwergewichtsmauern im Beton) auf dem Abschnitt ‹Wisscheld› (830 – 860 m ü.M.).

Schindelholzbach

– Räumung des Schlammsammlers «Periol».

Poska- / Haldabach

– Ausarbeitung eines Konzeptes für den Ausbau der Sammleranlage des Poskabaches. Die Projektierung erfolgte auf Wunsch in Abstimmung mit der Ortsplanung.

Erlabach

– Abschlussarbeiten bei der Rinnensanierung unterhalb der Triesenberger Hochwasserentlastung.

Triesenberg:

Rote Rüfe

– Erneuerung des den Kegelbereich umfassenden Wildzauns.
– Reprofilierung des Rüfelaufs bei diversen Ausbruchstellen.

Tobelbach

– Neubau der Brücke bei der Schlossstrasse unter Berücksichtigung der Vorgaben des Hochwasserschutzes.

Vaduz:

Mühleholzrüfe

– Sanierung des Mauerwerks bei den Leitwerken oberhalb des Iraggellwegs (627 – 635 m ü. M.).

Quaderrüfe

– Ausarbeitung eines Zustandberichtes und Ausbaukonzeptes für den Gerinneabschnitt «S-Kurve» (576 – 700 m ü. M.).

Beim Grossprojekt ‹Hochwasserrückhalteraum Quaderrüfe› wurden im Jahre 2009 nachfolgende Teilprojekte realisiert:

– Durchpressung eines neuen Grundablasses (Durchmesser 50 cm).
– Bau des landseitigen Kontroll- und Interventionsweges.
– Sicherung des südwestlichen Teils des Dammbauwerkes mittels Einbau einer Innendichtung.

Schaan:

Forstrüfe

– Ausarbeitung eines Konzeptes für den Ausbau des «Plankner Wührle». Die Projektierungsarbeiten erfolgten auf Wunsch der Gemeinde und in Abstimmung mit der laufenden Deponieplanung.

Gamanderrüfe

– Neugestaltung des Auslaufbauwerks beim Kiessammler.
– Vorlage eines Konzeptes für den Ausbau der Sammleranlage.

Brunnabüchelbäche

– diverse Aufräumarbeiten nach dem Unwetter vom 20. September 2009

Unterland

Kracharüfe

– Abschlussarbeiten beim Ausbau des Auslaufbauwerks beim Kiessammler.
– Erhöhung der Dämme beim Schlammsammer I und II Tesnertobel.
– Sammlerräumung infolge des Rüfegangs vom 2. September 2009.

Rüfeschutzbauten (Konto 750.562.02)

Rüfe-Abschnitt	Primärkosten	Sekundärkosten	Gesamtaufwand
Malbunbach	18'294		18'294
Malbunbach Tb./Schlucher		1'488	1'488
Valünabach	-44'007		-44'007
Valünabach Triesen	2'771		2'771
Balznerrüfe	6'592	960	7'552
Anaresch (Elltöbele)	385	2'879	3'264
Muratöbele	344	1'276	1'620
Andrüfe (Pradrüfe)	21'151	2'527	23'678
Böschabach	654		654
Kuelbrunnabäch	1'106	437	1'543
Lawenarüfe	1'233'049	103'302	1'336'351
Plättlitöbeli		352	352
Badtobelrüfe	69'341	3'036	72'377
Schindelholzbach	18'405	6'486	24'891
Poskabach	13'955		13'955
Tiefegraben/Tiefewaldgr.	2'294	8'216	10'510
Gletti	1'775		1'775
Erlenbach, Triesen	24'080	15'929	40'009
Tobelbach, Triesen	7'074	282	7'356
Triesener Dorfbach	743		743

Letzanabach	12'092	6'056	18'148
Retention Neua Weiher	1'797	1'057	2'854
Heubergrüfe	1'561		1'561
Erlenbach (Dünkler), Tb.		1'773	1'773
Tobelbach (Eichholzt.), Tb.	92'723		92'723
Zügigraben, Rote Rüfe	8'743		8'743
Erlenbach 50%		197	197
Spaniarüfe, Erblebach	53	2'051	2'104
Sennereitöbile		874	874
Mühleholzrüfe	69'879	58'851	128'730
Quaderrüfe	297'774	465	298'239
Krüppelrüfe	3'193	683	3'876
Gamanderrüfe (Efisalftobel)	112'737	1'155	113'892
Igraben	195	6'117	6'312
Forstrüfe	10'250	3'766	14'016
Madabach (Brunnenbüchel)	8'776		8'776
Bühltobelbach	5'061		5'061
Nendlerrüfe	1'154	1'943	3'097
Nendler Dorfbach	2'921	2'450	5'371
Heubergbach	3'036		3'036
Kracharüfe	130'440	3'576	134'016
Grenzgraben Tesnertobel	30'278	3'018	33'296
Allgemein	10'143		10'143
Total	**2'180'812**	**241'202**	**2'422'014**

Konzessionsgebühren Rüfematerial (Konto 750.439.00)

Erträge aus dem Verkauf von Rüfekies

Entnahmestelle / Rüfe	m³	CHF/m³	Ertrag
Kiessammler Andrüfe	550	*	
Kiessammler Lawenarüfe	1'504	5.00	7'520
Kiessammler Lawenarüfe	22'000	*	
Kiessammler Badtobelrüfe	1'524	5.00	7'620
Schlammsammler Badtobelrüfe	465	7.50	3'488
Schlammsammler Badtobelrüfe	13'214	*	
Schlamms. Schindelholzbach	650	*	
Kies- u. Schlamms. Tobelbach	200	*	
Kiessammler Mühleholzrüfe	9'257	*	
Kiessammler Forstrüfe	303.5	10.00	3'035
Schlamms. Kracharüfe	2'500	*	
Sammler Tesnertobel	1'530	*	
Total	**53'698**		**21'663**

* Unentgeltliche Rüfematerialentnahmen: für den Eigengebrauch bei Landesbaustellen oder Abgabe von minderwertigem Rüfematerial an Dritte.

Unterhalt Kraftwerk Mühleholz (750.315.00)

Bezeichnung	Primärkosten	Sekundärkosten	Gesamtaufwand
Kraftwerk Mühleholz	32'653	197	32'850
Total	**32'653**	**197**	**32'850**

Pachteinnahmen Kraftwerk Mühleholz (750.423.00)

Pächter	Ertrag
Liechtensteinische Kraftwerke Schaan	**160'000**

Rutschsanierung (Konto 750.562.04)

Hangsanierung Triesenberg / Triesen

Bezeichnung	Primärkosten	Sekundärkosten	Gesamtaufwand
Entwässerungsmassnahmen	286'675	9'354	296'029
Geodäsie/Deformationsverm.	51'093		51'093
Grundlagen/Entwässerungsk.	2'077		2'077
Total	**339'845**	**9'354**	**349'199**

Aufteilung nach Gemeinden

Gemeinde	Primärkosten	Sekundärkosten	Gesamtaufwand
Hangsanierung Triesenberg	324'718	2514	327'232
Hangsanierung Triesen	14'987	6840	21'827
Hangsanierung Tr./T'berg	140		140
Total	**339'845**	**9'354**	**349'199**

Bauadministration

Leiter: Fritz Wohlwend

Die Bauadministration unterstützt das Hochbauamt und das Tiefbauamt im administrativen Bereich. Dem Leiter der Bauadministration obliegt zudem die Durchführung der Verhandlungen für den Landerwerb zur Realisierung von Hoch- und Tiefbauten, für den vorsorglichen Bodenerwerb sowie für die Veräusserung von Liegenschaften.

In den vergangenen Jahren wurden diverse Liegenschaften, welche nicht in direktem Zusammenhang mit der Verwaltung stehen, verkauft. Diese Strategie wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. So konnte der Verkauf der Stockwerkeigentumseinheiten in der Liegenschaft Post Mauren an die Gemeinde Mauren abgeschlossen werden. Zudem hat der Landtag dem Verkauf der Liegenschaft Post Nendeln an die Gemeinde Eschen zugestimmt, die grundbücherliche Durchführung soll im laufenden Jahr erfolgen.

Im Rahmen des vorsorglichen Landerwerbs konnte eine Liegenschaft im Zentrum von Vaduz («Aeule») mit insgesamt 4'328 m^2 und darauf erstelltem Bürogebäude erworben werden. Im Weiteren hat der Landtag einem Kauf- und Tauschgeschäft mit der Liechtensteinischen Landesbank für die spätere Realisierung eines Gerichtsgebäudes in Vaduz zugestimmt. Die umfangreichen Vorbereitungen (Mutationen, Vertragserstellung) für die Verbücherung konnten im Berichtsjahr jedoch nicht abschliessend erfolgen. Die Verbücherung wird im laufenden Jahr vorgenommen.

Der Landerwerb für die Realisierung des Schulzentrums Unterland II in Ruggell konnte im Jahre 2008 mit 13'841 m2 erfolgreich abgeschlossen werden. Die noch aus verschiedenen Parzellen bestehende Fläche wurde im Berichtsjahr vereint und von der Gemeinde Ruggell die Zuordnung zur Zone für öffentliche Bauten und Anlagen beschlossen.

Landerwerbe kleineren Ausmasses für die Realisierung von Strassenbauprojekten (Strassen, Fuss- und Radwege) konnten grösstenteils im Sinne der Projekte abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei in der Regel um die Abgabe von geringen Bodenanteilen zu Gunsten der Strassenprojekte.

KOMMISSION

Schätzungskommission

Vorsitzender: Arch.HTL Peter Konrad, Landesschätzer

Gemeinden	Anzahl Schätzungen	Verkehrswert
Balzers	0	0.00
Triesen	2	4'472’000.00
Triesenberg	2	2'023’000.00
Vaduz	0	0.00
Schaan	0	0.00
Planken	0	0.00
Mauren / Schaanwald	0	0.00
Eschen / Nendeln	0	0.00
Gamprin / Bendern	1	637’000.00
Schellenberg	0	0.00
Ruggell	0	0.00
Total per 2009	**5**	**7'132’000.00**